

Zukunft des CVJM



CVJM

Die Zukunft hat begonnen

Wenn ich an den
CVJM denke...

Abenteuer Patchwork-Familie

Neuer Jugendbildungsreferent
stellt sich vor



Titelthema: Zukunft des CVJM



Vom Garten zur Stadt

6



Was macht uns stark für die Zukunft?

8



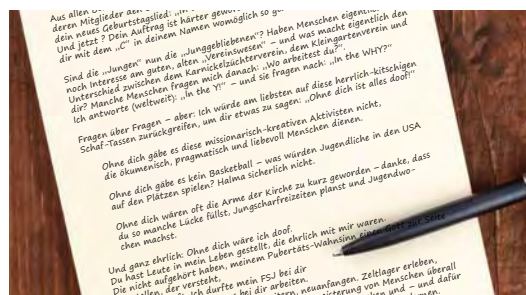
Missionarisch und modern

10



Von hier aus weiter in die Zukunft

12



In the WHY-MCA

14



Wegbegleiter

15

kurz notiert

4

Sachsen-Anhalt / Thüringen

Die Zukunft hat begonnen

16

CVJM Thüringen

Wenn ich an den CVJM denke ...

18

Zukunft des CVJM

20

Was mich bewegt

21

Trainees im Thüringen

22

CVJM Sachsen-Anhalt

Abenteuer Patchwork

23

Komm und Spiel – Neuer Spielekatalog

23

Interview: Der neue Jugendbildungsreferent

24

CVJM Deutschland

Auswirkungen | CVJM und die Agenda 2030

26

Aktion Hoffnungszeichen: SDGs umsetzen

28

Zum Heftthema: Was Kirche kann

29

Pinnwand

30

Den Veränderungswillen im CVJM

32

finde ich großartig

Zukunft: Fresh X | Baumhauscamp, Gaming

34

CVJM-Fotoalbum Feierjahr 2019

36

Inspiriert in die Zukunft

37

Ev. Männerarbeit Mitteldeutschland

Mit Anstand sterben

39

angedacht

40

Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen-Anhalt/Thüringen ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen-Anhalt und Thüringen, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM Thüringen e.V. Vi.S.d.P. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt, T. (03 61) 2 64 65-0, F (03 61) 2 64 65-20 E-Mail: info@cvjm-thueringen.de Internet: www.cvjm-thueringen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V. Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V. St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V. Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V. Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Josephine Bayer (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraas (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Andree Strötter (Ostwerk), Annika Walther (Bayern), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil:

Annalena Hilke
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Sachsen-Anhalt: Christiane Hildebrandt
Redaktion Thüringen: Frank Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen-Anhalt e.V. oder CVJM Deutschland (S. 26-37, 40) oder am Bild: S. 1 (Titel): BillionPhotos.com – stock.adobe.com, S. 4 (Vorstand): CVJM Deutschland – Sebastian Vogt, S. 6+7 (Baum): Panthermedia.net / Kudryashka, S. 7 (Stadt): Panthermedia.net / jameschipper, S. 8; Philip Wilson; S. 9: CVJM Deutschland / Sebastian Vogt, S. 14 (Hintergrund): laplateresca – stock.adobe.com, S. 15 (Männer): Farknot Architect – stock.adobe.com, S. 16 (Next Level): Tierney – stock.adobe.com, S. 20 (Tisch): StartupStock/Pixabay.com, S. 21 (Hintergrund): ge-ralt/Pixabay.com, S. 24+37 (Handy): Panthermedia.net / violetkaipa, S. 26 (Ziele): 2019 ENGAGEMENT GLOBAL, S. 27 li.: Philip Wilson / YMCA175, S. 27 re.: World YMCA, S. 29: Graphic Recording: Miriam Tölgyesi, S. 30+31 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay, S. 30 o.: TEN SING-Förderverein, S. 32: CVJM Deutschland / Sebastian Vogt, S. 35 li.: Kevin Beier, S. 35 re.: Emmanuel/Unsplash, S. 36 o.: CVJM Deutschland / Gerd Casper, S. 36 2.v.u.: Philip Wilson / YMCA175

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung Sachsen-Anhalt:
IBAN: DE98 3506 0190 1551 7210 15
BIC: GENODED1DKD

Bankverbindung Thüringen:
IBAN: DE96 5206 0410 0008 0014 56
BIC: GENODEF1EK1

Bankverbindung Evangelische Kinder- und Jugendstiftung des CVJM Thüringen:
IBAN: DE92 5206 0410 0008 0028 86
BIC: GENODEF1EK1

Layout und Herstellung/Anzeigenverkauf u. -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 4/19: 04.11.2019

Bezugspreis: 1,30 € + Porto pro Einzelheft



Jörg Stawenow
Leitender Referent des
CVJM Thüringen e. V.

Haben wir eine Zukunft?

Am Ende wird alles gut und wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.

Ob diese Weisheit von Oscar Wilde oder von John Lennon, ist kann ich nicht genau sagen, auf jedenfall ist der Urheber dieses Spruches jetzt sicherlich klüger, da er den letzten Weg schon gegangen ist und sein Leben nun aus einer anderen Perspektive betrachtet.

In meinem Elternhaus lebte mit uns eine ältere Dame, die durch eine Infektion schon in jugendlichen Jahren ihr Gehör fast vollständig verloren hatte. In den zwei Weltkriegen und den daraus folgenden gesellschaftlichen und familiären Umbrüchen musste sie viel Leid erfahren. In unserer Familie konnte sie einige ihrer letzten Lebensjahre mit uns verbringen und wurde so zu meiner »Ersatzgroßmutter«. Bis zu ihrem letzten Atemzug hing ein Spruch über Ihrem Bett: »Einem Christenmenschen steht das Beste noch bevor.« Mit ihren 90 Lebensjahren hat sie von einer Hoffnung gelebt, die mir auch noch nach Jahrzehnten eindrücklich bleibt. Diese Hoffnung wurde ihr in jungen Jahren, noch bevor sie diese vielen Facetten von Leid erfahren hatte, in ihr Herz gesät.

Sie ist nicht an den gesetzten Grenzen in ihrem Leben verzweifelt, im Gegenteil sie hat ihr Leben auf ihre Weise gestaltet. Das Zeugnis meiner »Ersatzgroßmutter« gibt mir Mut und Zuversicht, wenn wir uns im CVJM in besonderer Weise der jungen Generation widmen. Vieles, was wir aussähen, wird erst in der Zukunft sichtbar werden. Mut zur Zukunft!

Wenn wir Jesus-Nachfolger nicht hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, wer dann? Die biblischen Aussagen über die Zukunft unserer Erde und über unser künftiges Zusammenleben sind sehr ernüchternd. Und doch sind wir Christen zu Zukunftsgestaltern und Weltveränderern berufen. Wer, wenn nicht wir?

»Und doch sind wir Christen zu Zukunftsgestaltern und Weltveränderern berufen.«

In der geringen Zeitspanne, die unser irdisches Leben umfasst, haben wir die Möglichkeit Gegenwart und damit die Zukunft zu gestalten. Für Gerechtigkeit, Frieden und für einen würdigen Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung einzutreten. Hierzu können wir uns von aller Ich-Bezogenheit befreien lassen, weil unsere Zukunft, wenn wir den biblischen Zusagen vertrauen, sicher ist. Für uns wird am Ende alles gut, weil Gott das letzte Wort hat.

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist. (1.Petrus 3,15)

Euer

PERSONEN

CVJM Deutschland unter neuem Vorsitz



Im Rahmen der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland wählten die Delegierten einen neuen Vorstand. Darunter auch einen neuen ehrenamtlichen Vorsitzenden: Neuer Präses des CVJM Deutschland ist der 47-jährige Lüdenscheider Steffen Waldminghaus. Er folgt auf Karl-Heinz Stengel, der das Amt des Präses 16 Jahre lang bekleidete. Steffen Waldminghaus wurde für vier Jahre gewählt. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus (v. l.): Annette Schert (EJW), Generalsekretär

Hansjörg Kopp, Schatzmeister Ulrich Hanfstein (EJW), Felix Kappler (CVJM Baden), Präses Steffen Waldminghaus (CVJM-Westbund), Oliver Stier (CJD), stellv. Vorsitzende Dorothee Pfrommer (CVJM Württemberg), Sascha Alpers (CVJM Baden), Beate Lindauer (CVJM-Ostwerk), Andreas Kämpf (CVJM-Westbund), Geschäftsführer Rainer Heid. Nicht im Bild: Stellv. Vorsitzende Katrin Döring (CVJM Bayern), Stefan Leier (CVJM Thüringen).

JUBILÄUM

Bilder, Emotionen, Statements

Anlässlich des 175. Geburtstags der CVJM-Bewegung im Jahr 2019 hat der CVJM Deutschland zum FEIER-Tag am 27. Oktober eine kleine Festschrift herausgegeben. Sie enthält unter anderem ein Interview mit CVJM-Weltbund-Generalsekretär Carlos Sanvee, einen Blick zurück auf die Gründung des ersten CVJM in London, Geburtstagswünsche von Politikern und Partnern des CVJM sowie viele Eindrücke von den Geburtstagsfeiern am 6. Juni 2019.

Die Festschrift kann beim CVJM Deutschland unter versand@cvjm.de bestellt werden. Pro Exemplar berechnen wir 1 € plus Porto.



»Start in den Tag«

»Start in den Tag« ist die Bibellese-Hilfe für junge Leute. Die biblischen Geschichten werden verständlich und in aktueller Sprache nacherzählt. Wichtige Hintergrundinfos helfen, die alten Texte zu verstehen. Darüber hinaus gibt es viele Links, Tipps, Gebetsvorschläge und weitere Anregungen. Das Buch ist überall im Handel erhältlich. »Start in den Tag« gibt es auch als App für Android und Apple.



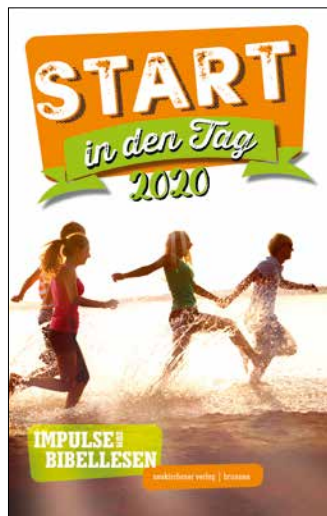
Android



iOS



Buch



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

VHM-Tagung

Hauptamtliche aus ganz Deutschland begegnen sich vom 13. bis 16. Januar 2020 zu dem Thema "Relevant sein" auf Schloss Mansfeld in Sachsen-Anhalt. Die Tagung wird von der VHM (Vereinigung Hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in CVJM, Kirche und Diakonie) durchgeführt. Alle Hauptamtlichen aus der Jugendarbeit sind herzlich willkommen!

»Wer sagt, was in einer sich verändernden Gesellschaft relevant ist? Welche Bedeutung hat die Arbeit von CVJM, Kirche und Diakonie für die Generation Z? Was ist nötig, damit der Einsatz von Hauptamtlichen neu relevant wird?« Professor Dr. Thorsten Dietz aus Marburg und Thorsten Riewesell vom Projekt Jumpers bei Kassel geben als Hauptreferenten biblische Inspiration und praxisnahe Anregungen zu diesen Fragen.

Eine Anmeldung zur VHM-Tagung ist hier möglich:
www.cvjm.de/hma2020



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Hast du „jo“ schon freigeschaltet?

Melde dich jetzt an:

www.jugendarbeit.online

Alles, was du brauchst.
 Alles an einem Ort.
 Alles digital.

Vom Garten

Was die Bibel von

► »Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen«, sagt das Sprichwort. Dabei ist die Auseinandersetzung mit der Zukunft ein zentraler Bestandteil christlicher Lehre. Im Protestantismus haben wir sogar ein Wort dafür entwickelt: Eschatologie. Die Lehre von den letzten Dingen. Sie speist sich aus den prophetischen Ankündigen im Alten und Neuen

Testament. Und demnach erwarten wir nicht das Ende der Zeit, sondern eine Wende der Zeit, die zur Vollendung der Schöpfung führt: »Wir erwarten

keine andere Welt, sondern diese Welt anders. Kein Leben im Himmel, sondern

den Himmel auf Erden. Kein Ende der Zeit, sondern ein Ende des Leids in einer Zeit ohne Ende.«
(Klaus Koenen)

Vom Paradies zur Offenbarung

Ich weiß noch, wie überrascht ich war, als ich entdeckte (oder besser gesagt, mich jemand darauf hinwies), wie eng der Anfang und das Ende der Bibel miteinander verbunden sind. Der Anfang spielt in einem Garten. Grünflächen, Gewässer, Bäume. Paradiesische Zustände. Im Zentrum des Gartens werden zwei Bäume besonders erwähnt. Es sind der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und der Baum des Lebens (Gen 2,9). Blättert man in der Bibel von dieser »Eröffnungsszene« ganz zum Ende, zu den letzten Seiten, da taucht zumindest einer der beiden Bäume wieder auf: der Baum des Lebens (Offb 22,2). Aus dem Garten, in dem der Baum

stand, ist allerdings eine Stadt geworden, eine Megacity. In ihren Ausmaßen für uns nicht wirklich zu fassen. Aber es bedeutet doch offensichtlich eines: dass der Ort des Anfangs und der Ort des Endes (oder besser gesagt: der Ewigkeit), ein und derselbe Ort sind.

Allen Klimakrisen und Weltraumfantasien zum Trotz ist die Botschaft der Bibel, dass die Zukunft der Menschheit weder im Weltuntergang noch auf einem weit entfernten Exoplaneten liegt, sondern hier auf dieser Erde. Da, wo das Leben angefangen hat. Und so wie das Leben angefangen hat: paradiesisch. Nur eben Paradise City statt Einöde. Kein Leid wird es dort mehr geben. Keinen Tod, keinen Schmerz, kein Geschrei. Und Gott selber wohnt, erfahrbar für alle Bewohner, in dieser Stadt (Offb 21,3f.).

Gottes Reich – jetzt und in Zukunft

Ein durchgängiges Bild für diese Zukunftshoffnung ist das vom Königreich Gottes. Schon im ersten Buch Mose ist davon die Rede, dass einmal ein Herrscher geboren würde, der ein Friedensreich nach den Gedanken Gottes aufrichtet (Gen 49,10). Das Volk Israel lebte und lebt über Jahrhunderte in der Erwartung dieser Zukunft. Dann kam Johannes der Täufer und proklamierte, dass das Reich Gottes nahe gekommen sei (Mt 3,2). Es lag nun nicht mehr in weiter Zukunft, sondern stand kurz bevor. Manchmal sprach Jesus sogar davon, dass das Reich Gottes schon da sei, mitten unter den Menschen (Lk 17,21). Im Buch der Offenbarung allerdings heißt es, dass nun (also in einer jetzt noch fernen Zukunft) endlich das Reich Gottes geworden ist (Offb 12,10). Verbunden mit dem Reich Gottes sind dann Heil, Kraft und die eindeutige Herrschaft von Jesus.

Seit den Anfängen der Kirche gibt es diesen Spannungsbogen in Bezug auf das Reich Gottes: Ist es schon oder wird es noch? Oder wie Jesus von einigen Pharisäern gefragt wurde: »Wann kommt denn jetzt das Reich Gottes?« (Lk 17,20).

n zur Stadt

der Zukunft erzählt

Eine Antwort auf diese Frage kann das Gleichnis vom Senfkorn (Mk 4,30-32) geben: So wie das Senfkorn zwar schon gesät, aber noch nicht zum Baum geworden ist, ist es mit dem Reich Gottes: Es beginnt jetzt (präsentische Eschatologie), aber die Vollendung steht noch aus (futurische Eschatologie).

Jesus wusste sich selbst durchaus als Teil dieses werdenden Reiches Gottes. Seine Wunder und Zeichenhandlungen bezieht er explizit darauf: »Wenn ich durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.« (Lk 11,20). Jesus sah sich als Repräsentant der eschatologischen Herrschaft Gottes, ausgestattet mit einzigartiger Autorität. Und gleichzeitig war auch für ihn diese Herrschaft etwas Zukünftiges, verbunden mit seiner Wiederkunft (Mt 25,31).

Auch bei Paulus findet sich diese Dualität des »schon jetzt« und »noch nicht«, zentral zum Beispiel in dem Abschnitt Römer 6,3-11: Dort beschreibt er, dass das alte Leben der Christen in der Taufe bereits abgetötet wurde und sie nicht mehr nach den Maßstäben dieser Welt leben (V.4). Deshalb warten sie darauf, zukünftig als neue Menschen mit Christus aufzuerstehen (V.5). Die Gemeinde Jesu befindet sich in einem Zwischenzustand zwischen dem Tod in der Taufe und dem Leben in der Auferstehung. Zwar in einer bereits veränderten, gegenwärtigen Realität: »Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau, denn ihr seid allesamt einer in Jesus Christus.« (Gal 3,28), aber insgesamt gilt, dass die Gegenwart ein angespanntes Warten auf die Zukunft ist und bleibt – eine Zukunft übrigens, die der ganzen sich nach Erlösung sehnenenden Schöpfung gilt (Röm 8,19ff.).

Die Zukunft als Verheißung

Heute, rund 2.000 Jahre später, können wir festhalten: Diese Zukunftshoffnung hat sich noch immer nicht erfüllt. Aber wir glauben trotzdem,

dass unsere Welt nicht ein Ende, sondern eine Zukunft hat. Eine Zukunft, die bereits begonnen hat. Der Theologe Wolfhart Pannenberg hat dafür den Begriff Prolepse geprägt: »Das sich in Jesus Christus vorwegereignende Reich Gottes braucht die zukünftige Vollendung – dass diese gewiss kommen wird, verbürgt wiederum Jesu Auferstehung, die selbst eschatologisches Ereignis in der Zeit ist.«

So gesehen bedeutet Zukunft letztlich nicht bloß Futur(um), als Verlängerung des Gegenwärtigen, sondern Advent(us): dass Gottes Reich und Heil auf uns zukommt. Und das ist keine Prognose, sondern eine Verheißung!



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland;
Kassel



Was macht uns sta

Weltbund-Generalsekretär

Die Zukunft
des CVJM ist:

wichtig
für die Welt



► Seit 1. Januar 2019 ist Carlos Sanvee offiziell der Generalsekretär des CVJM-Weltbundes. Der gebürtige Togoese lebt mit seiner Familie in Genf, wo auch der Weltbund seinen Sitz hat. Carlos Sanvee arbeitet schon lange für den YMCA, zuletzt war er Generalsekretär der Africa Alliance of YMCAs (Zusammenschluss der afrikanischen CVJM).

Fragen rund um die Zukunftsfähigkeit des YMCA liegen ihm stark am Herzen. Beim Jubiläumsevent »YMCA175« in London konnten wir ihn zu seiner Vision für den CVJM befragen.

Lieber Carlos, für dich sind Werte wie Menschenwürde, Mitgefühl und Gerechtigkeit zentrale Themen für den CVJM. Wie kann das in einer Welt voller Ungerechtigkeit gelebt werden?

Die Geschichte des CVJM, unsere Berufung seit Beginn unserer Gründung und natürlich das Wirken von Jesus Christus nehmen uns für diese Werte in die Pflicht.

Unsere Aufgabe ist es, genau diese Werte zu leben in einer Gesellschaft, die vielfach von ökonomischen Interessen geleitet ist.

Bei YMCA175 in London waren die Vereinten Nationen, Amnesty International und Global Citizen als Partner vertreten. Haben solche Organisationen Erwartungen an den YMCA?

Ja. Wir sind der größte Jugendverband der Welt. Deshalb sind wir ein wichtiger und aufgrund unserer langen Geschichte ein verlässlicher Partner. Wir haben als CVJM auf lokaler, nationaler und weltweiter Ebene Beziehungen zu jungen Menschen und befähigen sie, Verantwortung zu übernehmen.

Wenn wir den Auftrag Jesu, Salz und Licht zu sein, ernst nehmen, dann kann uns die Zusammenarbeit mit solchen Organisationen wunderbar helfen, diesem Auftrag noch besser nachzukommen.

Wir wollen den Blick Richtung 2044 lenken, wenn die CVJM-Bewegung 200 Jahre alt wird. Was ist deine Vision für den YMCA?

Mir ist es wichtig, dass wir den YMCA als Familie weiterentwickeln. Das bedeutet, dass wir das miteinander stärken wollen. Und das in großer Rollenklarheit: Der CVJM-Weltbund kann nicht sagen, wie nationale oder lokale Arbeit erfolgen soll. Das wäre nicht zielführend. Aber er kann ermutigen, inspirieren, vernetzen, Zukunftsthemen setzen.

Wichtig ist, dass es auch weiterhin gelingt, junge Menschen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Wir nennen das »Youth Empowerment«.

Was bedeutet das für unseren christlichen Auftrag?

Wie wir jungen Menschen im 21. Jahrhundert christlichen Glauben erklären, ist sehr herausfordernd. Die entscheidende Brücke dafür, wie wir

rk für die Zukunft?

Carlos Sanvee im Interview

unseren Glauben bezeugen, sind die Beziehungen, die wir leben, nicht unser Lehrgebäude. Wir können christlichen Glauben nicht mehr wie aus einem Lehrbuch erklären.

Wir wissen, dass die meisten Menschen, die sich dem christlichen Glauben öffnen, dies als Kinder und Jugendliche tun, zumindest in europäischen Ländern oder den USA. Wenn wir wissen wollen, wie unsere Zukunft aussieht, müssen wir junge Menschen fragen und an unseren Prozessen beteiligen.

Was macht uns als CVJM stark für die Zukunft?

Die Bibel berichtet davon, dass man einen Baum an seinen Früchten erkennt. Was sind diese Früchte, an denen wir als Christen erkannt werden wollen? Das muss unsere Frage für die Zukunft sein.

Wir als CVJM haben dafür wunderbares Potenzial. Wir sind gegründet in Christus und nehmen ausgehend vom CVJM-Dreieck drei Dimensionen in den Fokus: Körper, Seele und Geist (im Englischen Body, Mind, Spirit).

Es gibt so viele Organisationen, die nur eindimensional unterwegs sind. Das ist das Besondere am CVJM. Es gilt, alle drei Dimensionen weiter auszubauen.

Relevanz ist für dich ein wichtiges Stichwort. Was bedeutet das aus deiner Sicht für den CVJM?

Wir müssen unseren Auftrag so formulieren, dass wir und die Gesellschaft ihn verstehen. Was das Rote Kreuz macht, weiß jeder: Sie werden bei jeder Katastrophe gerufen. UNICEF wird immer angefragt, wenn es um junge Menschen geht. Aber wofür steht der CVJM? Wir brauchen Klärungen. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten und es bedeutet auch, unsere Komfortzone zu verlassen. Wir werden nicht relevant sein, wenn wir weiterhin kleine Stämme oder Äste sind, wir müssen den ganzen CVJM im Blick haben.

Welche Erwartungen hast du an den CVJM in Deutschland?

(lacht) Der deutsche CVJM ist wichtig für die weltweite CVJM-Bewegung. Neben den Zahlen – ihr habt viele Ortsvereine, große Erfahrung,

tolle Menschen in Verantwortung – profitiert der YMCA vor allem davon, dass ihr die christliche Identität des CVJM in besonderer Weise lebt. Das ist gut und wichtig für alle.

Meine Herausforderung an den deutschen CVJM ist die (ich nenne es mal) Jugendarbeit 2.0. Da muss der CVJM seinen Weg finden, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Dafür ist es wichtig, dass ihr selbst Suchende bleibt und mutig seid.

Und ich frage euch: Wo ist der deutsche CVJM, um sich für die Würde junger Menschen einzusetzen? Wo sind sichere Plätze im CVJM, gerade auch für junge Menschen, die bis dahin nicht zum CVJM gehörten? Wo ist der CVJM ein »sicherer Hafen«?

Das klingt nach großen Herausforderungen. Herzlichen Dank für deine Zeit, deine Inspiration, deine Vision.

Wir wünschen dir viel Kraft, Gottes Segen und einen langen Atem.



Das Interview führten:

Hansjörg Kopp

Generalsekretär CVJM Deutschland

Katrin Wilzius

Referentin für den CVJM-Landesverband

Hannover e. V. im Landesjugendpfarramt der Hannoverschen Landeskirche

Missionarisch und modern

*Fünf CVJMer erzählen, was sie in
Zukunft in den CVJM einbringen möchten*



► Ich habe schon so viel Geniales im CVJM erleben dürfen und möchte das jetzt selbst in einer neuen Stadt weitergeben. Ich will mit Kindern und Jugendlichen in ihrem Alltag unterwegs sein; durch Sport, Freizeiten und Gemeinschaft einen Ort schaffen, wo junge Menschen persönlich gesehen, herausgefordert und gefördert werden und vor allem einen authentischen, praktischen Glauben an Jesus selbst erleben können.

Und ich will mein Wissen und meine Auslandserfahrungen im YMCA einbringen. Durch Mitarbeit bei Seminaren zu internationalen Freiwilligendiensten und internationalen Jugendbegegnungen will ich helfen, das Riesenpotenzial des CVJM weltweit zu entfalten. Wir haben die besten Voraussetzungen, um modern, professionell und missionarisch international unterwegs zu sein und jungen Menschen aus aller Welt wertvolle Erfahrungen und neue (Lebens-)Perspektiven zu geben. Da will und darf ich mitgestalten.

Tobias Knörich

*Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit und
Change Agent, CVJM München/ Regensburg*



► Seit zwei Jahren bin ich wieder ehrenamtlicher Mitarbeiter. Beruflich war ich 44 Jahre in der evangelischen Kirche und im CVJM. Gern möchte ich zuallererst für alle Vorhaben in der Kinder- und Jugendarbeit beten. Dabei tue ich mich mit anderen älteren Mitarbeitern im Ortsverein Görlitz und im CVJM Schlesische Oberlausitz zusammen. So nehmen wir die wichtigste unterstützende Aufgabe wahr.

Der CVJM ist auch eine Bibelbewegung. Darum habe ich mit anderen Bibellesern den BibelMobil e. V. gegründet, der mit einem großen Doppelstockbus, zwei historischen Druckerpressen und einer großen Bibel-Ausstellung unterwegs ist zu Kindern, Jugendlichen, Schülern, Erwachsenen, Christen und Nichtchristen. Weil wir Menschen leider sehr vergessliche Leute sind und der CVJM ein »Gedächtnis« braucht, kümmere ich mich um das Archiv des Landesverbandes. Das hilft zu großer Dankbarkeit und zur Orientierung in die Zukunft hinein.

Gerne gestalte ich weiterhin die Osterbibelschule für den Landesverband und halte mich bereit für manche Gottesdienste, junge Gemeinden und andere gute Veranstaltungen des Reiches Gottes.

Thomas Brendel

1996-2018 Leitender CVJM-Sekretär in Görlitz

Die Zukunft
des CVJM ist:
kreativ und
vielfältig

► Freunde, Partnerschaft, TEN SING, Glaube, Jesus, FSJ, Studium, Berufung – all diese Dinge hat der CVJM mir geschenkt. Einfach so, still und heimlich ist der CVJM Teil meines Lebens geworden. Ein Verein, der Menschen bewegt, zusammenführt, über sich hinauswachsen lässt, zum Glauben einlädt, Raum gibt zum Ausprobieren, Stolpern, Aufgefangenwerden und Weiterwachsen. Ich möchte auch in Zukunft dabei sein, wenn der CVJM Menschen wachsen lässt und sie auf ihrem Glaubensweg begleitet, sie befähigt und auffängt, wenn mal etwas schiefgeht.

Ganz besonders liegt mir dabei der CVJM Norddeutschland am Herzen, die Menschen, die ihn ausmachen, mitgestalten und für ihn Visionen entwickeln. Der CVJM im Norden hat mir zu jedem Zeitpunkt das Gefühl gegeben, dass mir etwas zugetraut wird und nun ist es für mich an der Zeit, junge Menschen dabei zu begleiten, Begabungen zu entdecken und einzusetzen.

Wimke Keil

Landessekretärin im CVJM-Landesverband Ostfriesland e. V.

**»Wir wollen,
dass es
weitergeht!«**

► Laura Schneider (26 Jahre), 1. Vorsitzende des CVJM Kreisverbandes Bünde und Lisa Bergmann (23 Jahre), 2. Vorsitzende, im Gespräch über die Zukunft des CVJM. Beide wurden im Frühjahr neu in ihr Amt in einem Kreisverband gewählt, zu dem 15 Vereine und 1.300 Mitglieder gehören.

»Wir sind beide im CVJM groß geworden«, erklärt Laura begeistert auf die Frage nach der Motivation für ihr Ehrenamt im CVJM. »Wir wissen, was es heißt, als Mitarbeiter oder Teilnehmer auf einer Freizeit zu sein oder auch, was Mitarbeiterschulung und Gottesdienstkultur bedeuteten. Vor allem aber haben wir die Gemeinschaft im CVJM erlebt und wissen, wie wichtig sie für all diese Menschen hier ist.« Und Lisa ergänzt: »Das, was uns am CVJM wichtig geworden ist, wollen wir gerne für die nächsten Generationen, die jetzt kommen, fortführen! Wir wollen, dass es weitergeht!« Eines liegt den beiden dabei besonders am Herzen: »Wir können es nicht besser als die Generationen vor uns. Wir sind nur in einer anderen Zeit aufgewachsen und wollen darum manche Dinge auch anders machen!«. Sie wollen vorleben, dass Verantwortung und Leitung auch Spaß machen und cool sind.

Lisa Bergmann (li.), Gesundheits- und Kinderkrankenschwester, **Laura Schneider (re.)**, Psychologin



**»Ich möchte auch
in Zukunft dabei sein,
wenn der CVJM
Menschen wachsen
lässt.«**



Von hier aus weiter in c

Selbstbeschreibung des CVJM im Jubiläum

► Für das Jubiläumsjahr 2019 hat der Vorstand des CVJM Deutschland eine »Selbstbeschreibung« formuliert. Es ist bewusst keine Standortbestimmung. »Stand«, »stehen« als Grundworte klingen zu unflexibel.

Diese »Selbstbeschreibung« erklärt, wie wir CVJM in Deutschland im Jubiläumsjahr sehen. In aller Verschiedenheit. Diese Zeilen sollen einen Rahmen für die Überlegungen nach vorn geben.

**Die Zukunft
des CVJM ist:
gegründet auf
die Basis**

175 Jahre nach der Gründung des ersten YMCA in London schauen wir dankbar auf Gottes Wirken im CVJM bis heute und freuen uns an den vielen Menschen, die im und durch den CVJM gewirkt haben. Mutige Menschen haben unsere Berufung immer wieder neu in die jeweilige Zeit übersetzt und umgesetzt.

Wir sehen uns als internationalen, überkonfessionellen, missionarischen Jugendverband, der vor allem junge Menschen zu einem Leben im Vertrauen auf Jesus Christus ermutigt und sie befähigt, ihre Potenziale und Begabungen zu entfalten. Wir »breiten das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen« (Pariser Basis) in Wort und Tat aus und bezeugen fröhlich Gottes Liebe:

- ▼ Ganzheitliche Bildung des Menschen ist grundlegend für unser Handeln. Dies ist im CVJM-Dreieck als unserem Logo mit den Dimensionen Körper, Seele und Geist eindrücklich dargestellt.
- ▼ Wir befähigen vor allem junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung und Leitung. Sie werden gestärkt und ermutigt, Wandel aktiv zu gestalten. Dazu schaffen wir Erprobungsräume und fördern mutige Pioniere.
- ▼ Inmitten des gesellschaftlichen Wandels mit allen damit verbundenen Herausforderungen (Säkularisierung, Individualisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel etc.) verstehen wir uns als handelnden Akteur in der Zivilgesellschaft.
- ▼ Wir sind besorgt über Armut und Ausgrenzung insbesondere von Kindern und Jugendlichen und eine zunehmende ge-

sellschaftliche Entsolidarisierung. Wir nehmen dies nicht stillschweigend hin, sondern wollen Missstände (wo wir sie wahrnehmen) als solche benennen und verändern.

- ▼ Wir wissen um unsere Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung. Wir gestalten unsere Arbeit nachhaltig, klimabewusst, ökologisch und setzen uns aktiv für den Schutz und Erhalt der Umwelt ein.
- ▼ Als von Beginn an internationale Bewegung bejahen wir Vielfalt und Interkulturalität und gestalten diese bewusst auch in unseren Vereinen mit. Unsere internationalen Partnerschaften gestalten wir verantwortungsvoll.
- ▼ Als Teil einer weltweiten Organisation stehen wir aktiv in Beziehung zu anderen CVJM. Wir fördern das Miteinander im Rahmen der World Alliance of YMCA (CVJM-Weltbund), im YMCA Europe und vielen anderen Netzwerken.
- ▼ Der CVJM organisiert sich als überkonfessioneller Verein und lebt eine besondere Nähe zur evangelischen Kirche. Mutig und selbstbewusst gestalten wir den Zwischenraum im Miteinander mit Kirchen, anderen christlichen Jugendverbänden und freien Werken.
- ▼ Der CVJM lebt in besonderer Weise vom Engagement Ehrenamtlicher. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Hauptberuflich Mitarbeitende stehen in der Verantwortung, diese Freiwilligkeit zu unterstützen. Damit dies auch zukünftig möglich ist, setzen wir uns dafür ein, dass gesellschaftliche Rahmenbedingungen ehrenamtliches Engagement für Menschen aller Generationen weiterhin ermöglichen.

die Zukunft

läumsjahr

Wir sind uns in allem unserer Unzulänglichkeiten bewusst. Jeden Tag neu sind wir auf Gottes Gnade angewiesen. Wir wissen um die Verschiedenheit im CVJM und bejahen die Vielfalt unserer Programme und Angebote. Zugleich sind wir uns der Gefährdung durch dieselbe bewusst, darüber das Gemeinsame und Verbindende aus dem Blick zu verlieren. Wir verpflichten uns trotz aller Unterschiedlichkeit gegenseitig zur Einheit im Miteinander, die uns von Jesus Christus aufgetragen ist (Joh. 17,21) und in der Pariser Basis für die CVJM-Bewegung festgelegt ist: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«



Vorstand des CVJM
Deutschland
Kassel, im Oktober 2019



www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM ■
AUSBILDUNG ■
WEITERBILDUNG ■
FORSCHUNG ■

**WEIL DIE
WELT
BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

▶▶ **LERNE UNS JETZT KENNEN!**

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
www.cvjm-hochschule.de

In the WHY-MCA

Was wäre eigentlich, wenn es den CVJM nicht gäbe?



175 Jahre alt bist du jetzt, alter CVJM. Du wurdest von Tausenden frenetisch an deinem Geburtsort bejubelt. Fahnen wurden geschwenkt und TED-Talks gehalten.

Aus allen Boxen erklang das gute, alte „YMCA“ von der Band, deren Mitglieder den Charme von 80er-Jahre-Karneval versprühten, aber auch dein neues Geburtstagslied: „In the YMCA“.
Und jetzt? Dein Auftrag ist härter geworden, dein Name schwankt – wird es dir mit dem „C“ in deinem Namen womöglich so gehen wie mancher Partei?



Sind die „Jungen“ nun die „Junggebliebenen“? Haben Menschen eigentlich noch Interesse am guten, alten „Vereinswesen“ – und was macht eigentlich den Unterschied zwischen dem Karnickelzüchterverein, dem Kleingartenverein und dir? Manche Menschen fragen mich danach: „Wo arbeitest du?“
Ich antworte (weltweit): „In the Y!“ – und sie fragen nach: „In the WHY?“

Fragen über Fragen – aber: Ich würde am liebsten auf diese herrlich-kitschigen Schaf-Tassen zurückgreifen, um dir etwas zu sagen: „Ohne dich ist alles doof!“

- Ohne dich gäbe es diese missionarisch-kreativen Aktivisten nicht, die ökumenisch, pragmatisch und liebevoll Menschen dienen. 😊
- Ohne dich gäbe es kein Basketball – was würden Jugendliche in den USA auf den Plätzen spielen? Halma sicherlich nicht.
- Ohne dich wären oft die Arme der Kirche zu kurz geworden – danke, dass du so manche Lücke füllst, Jungschulfreizeiten planst und Jugendwochen machst.

Und ganz ehrlich: Ohne dich wäre ich doof. •
Du hast Leute in mein Leben gestellt, die ehrlich mit mir waren. Die nicht aufgehört haben, meinem Pubertätswahnsinn einen Gott zur Seite zu stellen, der versteht, liebt und beruft. Ich durfte mein FSJ bei dir machen und jetzt für Jesus bei dir arbeiten.

Ich durfte Neues ausprobieren, scheitern, neuanfangen. Zeltlager erleben, mich von Menschen inspirieren lassen, die Begeisterung von Menschen überall auf der Welt für dich und die Menschen erkennen, anpacken und – und dafür bin ich dir unendlich dankbar: Jesus Christus kennen- und lieben lernen.

Ich habe gehört, mit 175 Jahren könnte man dazu neigen, eingefahren oder müde zu werden. Bitte nicht! Du hast so viele „Junge“ um dich herum, von 0-99 Jahren, die dich auf Trab halten.

Lass sie weiter gemeinsam unterwegs sein und „das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen ausbreiten“ – halt an deinem Auftrag fest, und geh „mit Jesus Christus mutig voran!“.

Die Zukunft des CVJM ist: wichtig und begeisternd



Daniel Gass
CVJM-Landessekretär für Teenager & CVJM-weltweit im CVJM-Landesverband Bayern e.V.



Die Zukunft
des CVJM ist:
inspirierend
und
ermutigend

Wegbegleiter

Gemeinsam CVJM-Zukunft gestalten

► Mich faszinieren Menschen mit einer klaren Vision. Wer weiß, wohin er will, packt mutig Aufgaben an, die dran sind und lässt andere fröhlich liegen. Ich denke an den neu gegründeten CVJM-Lichtblick im Erzgebirge. Gerade wurde Richtfest gefeiert. Ein Ort für vielfältige Begegnungsmöglichkeiten entsteht, ein »Lichtblick« für Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Neuanfänge sind aufregend und von mitreißender Dynamik geprägt. Zur CVJM-Arbeit gehören aber auch andere Wegstrecken, zum Beispiel Durststrecken mit zerplatzten Hoffnungen. Oder wir müssen lernen, mit veränderten Ressourcen und herausfordernden Umständen umzugehen. Was hilft dabei, nicht zu resignieren, oder sich im CVJM-Vereinstrott zu verlieren?

Mich bewegt die Geschichte von den Emmausjüngern (Lk 24). Mit einem Kopf voller geplatzter Hoffnungen machen sich zwei Freunde auf den Weg, weg von dem Ort, an dem sie viel Intensives mit Jesus erlebt haben. Veränderung wird möglich, als ein besonderer Wegbegleiter dazu stößt. Er läuft ein Stück mit, stellt gute Fragen und hört lange zu. Er hilft den beiden beim Ver-

stehen und Einordnen der Ereignisse und eröffnet durch Fragen, Impulse und Gesten neue Perspektiven.

Wir brauchen solche von Jesus inspirierte Wegbegleitung immer wieder. Wegbegleiter helfen uns dabei, unsere Vision zu erneuern, neue Ziele zu setzen und ein neues Miteinander zu finden. Im CVJM-Sachsen machen wir gerade gute Erfahrungen mit dem »CVJM-Check«. Das Mitarbeiterteam eines Vereines verbringt gemeinsam ein Wochenende und hat Zeit für Fragen: Wo stehen wir aktuell als Verein? Was ist unsere Vision? Wie stellt sich Gott wohl unseren CVJM in drei bis fünf Jahren vor? Was sind unsere Ziele? Wie gestalten wir den Weg? Wir übernehmen die Moderationsrolle, helfen dabei, Gedanken zu strukturieren und sorgen für die Ergebnissicherung. Immer wieder sind diese Zeiten ein Motivations Schub. Wer Klarheit und Einheit für den gemeinsamen Weg findet, packt mit neuer Leidenschaft an. Nicht selten verlieren dabei auch zwischenmenschliche Spannungen an Bedeutung.

Wer könnte euer Wegbegleiter sein?



Matthias Kaden
Leitender Referent
im CVJM Sachsen,
Meinersdorf



► Das Wort »Prüfstand« bedeutet laut Duden: »mit Messgeräten ausgestattete Anlage zum Prüfen von Maschinen, Geräten, Bauteilen auf bestimmte Eigenschaften, insbesondere Funktionstüchtigkeit, Betriebssicherheit, Verhalten bei längerer Belastung«. Im übertragenen Sinne heißt es, etwas auf seine Notwendigkeit zu überprüfen oder überprüft werden zu müssen.

Der Vorstand und das hauptamtliche Mitarbeitererteam des CVJM Thüringen hat sich im Februar 2019 in Hoheneiche getroffen, um die Ausrichtung des Landesverbandes auf den Prüfstand zu stellen. Ziel ist es, eine Strategie für den CVJM für 2025 zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde das Leitbild des Verbandes einmal richtig auseinandergenommen, um es am Ende wieder zusammen zu puzzeln. Dabei wurde differenziert zwischen dem, was ist und dem, was sein kann. Als Grundfragen für die Strategie 2025 haben wir formuliert: Mit welchen Ressourcen und in welchen Arbeitsbereichen setzen wir das Leitbild wie in Zukunft um? Wie leben wir das Leitbild (Werte, Einstellung, Evangelium)? Festgelegt haben wir, dass wir mit Hilfe einer SWOT-Analyse die verschiedenen Arbeitsbereiche überprüfen. Die Mitgliederversammlung war der Auftakt, diesen Prozess zu gestalten. Seit dem Sommer sind wir mit den Ortsvereinen vor Ort im Gespräch, um zu hören, wie es ihnen geht und wie sie den Landesverband wahrnehmen. Im Januar 2020 wird der Vorstand die Analysen auswerten und Strategien entwerfen sowie Prioritäten festlegen. Die Mitgliederversammlung im März 2020 wird dann ein erstes Zwischenfazit ziehen. Der Weg in die Zukunft hat begonnen.

Die Zuk

Das Leitbild d

Doch wie sieht unser Leitbild als Zielgedanke derzeit aus?

Der CVJM Thüringen e.V. hat als Aufgabe, besonders junge Menschen mit dem Evangelium ganzheitlich zu erreichen. Wir wollen mit ihnen ihre Gaben entdecken und entfalten, damit sie das Evangelium in Wort und Tat weitergeben. Dies geschieht gemeinsam mit Kirche, Gemeinden und Vereinen. CVJM-Arbeit ist missionarische Arbeit. (Erfurt, Juni 2019)

Die Essenz des Leitbildes heißt »CVJM-Arbeit ist missionarische Arbeit«. Was das konkret in Bezug auf die einzelnen Punkte im Leitbild heißt, möchte ich skizzieren.

1. besonders junge Leute
Der CVJM ist eine Bewegung für und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die verbunden, ermutigt und gestärkt werden. Die Botschaft muss für junge Leute verständlich sein. Jeder Mensch soll seinen Weg, seine Berufung erkennen können. Im Besonderen sind junge Menschen bewusst oder unbewusst auf der Suche nach Orientierung. Deshalb liegt der Fokus weiterhin auf der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen und auf Mitarbeitende für diese Zielgruppe, dass sie erkennen: »Ich bin geliebt!«

2. Evangelium
Das ist der Inhalt der missionarischen Arbeit. Evangelium gibt es nicht ohne Mission und Mission gibt es nicht ohne Evangelium. Vom Evangelium zu erzählen aufgrund von Wissen aber auch persönlichen Erfahrungen ist der Auftrag des CVJM. Dabei sind die verschiedenen Zugänge maßgeblich.

Wo in unserer Arbeit die Liebe Gottes, die in Jesus Christus erfahrbar geworden ist, nicht deutlich wird, muss die Arbeit geändert oder beendet werden.



kunft hat begonnen

es CVJM Thüringen auf dem Prüfstand

3. ganzheitlich
Ganzheitlichkeit kann als die Einheit von Körper, Seele und Geist darstellen, die zerbrechlich und somit schützenswert ist. CVJM-Angebote unterstützen die Wiederherstellung dieser Einheit. Gleichzeitig zeigt es den Reichtum an unterschiedlichen Zugängen zum Glauben und Glaubensäußerungen. Deutlich ist, dass von der Liebe Gottes so geredet werden muss, dass für unterschiedliche Menschen unterschiedliche Anknüpfungspunkte vorhanden sind.

4. Gaben entdecken
Unser Schöpfer hat uns alle mit vielfältigen natürlichen Gaben erschaffen, der Geist Gottes schenkt uns Gaben, damit Gemeinschaft mit ihm und mit Geschwistern gelingt und die Welt in Gottes Licht rückt. Gaben dienen dem Ziel, Gottes Sendung und Mission zu verkörpern. Dabei ist das Zusammenspiel der Gaben vieler entscheidend und unbedingt notwendig. Wir bieten Freiräume, in denen sich junge Menschen mit ihren geschenkten Gaben entdecken und entfalten können. Dafür braucht es

Räume zum Ausprobieren, Ermutigung, Begleitung und Wertschätzung.

5. Wort und Tat
Wort und Tat sind wie die Ruder am Boot: Man muss beide betätigen – sonst dreht sich das Boot im Kreis. Gott versteht sich nicht von selbst. Er muss erfahrbar werden durch verdeutlichende Worte und Taten, die beide Teil der CVJM Arbeit sind. Es ist unsere Aufgabe, die jungen Menschen dazu zu befähigen, Jesus Christus im Alltag zu verkörpern. Ganzheitlich Erlebtes soll ganzheitlich weitergegeben werden. Das Reden und Handeln des Einzelnen sind deshalb nicht nur im Einklang miteinander, sondern bringen Dynamik in die CVJM-Bewegung von heute und morgen

6. gemeinsam mit Kirche, Gemeinden und Vereinen
Als Landesverband sind wir keine Insel, zu der Menschen in den Urlaub geflogen kommen, sondern Netzwerker, Verbinder, Informierender, Möglichmacher. Wir sehen unseren Auftrag junge Menschen ganzheitlich mit

dem Evangelium zu erreichen gemeinsam mit Kirche, Gemeinden und Vereinen. Wir verbinden die Menschen und Gruppen, die Erwartungen haben und etwas gestalten wollen. Dabei gilt es immer wieder Feuerstellen geistlichen Lebens in Thüringen zu unterstützen.

Deutlich wird, dass wir in einer ständigen veränderten Welt leben und junge Menschen vor besonderen, komplexen und differenzierten Herausforderungen stehen. Gleichzeitig nehmen Kirche und Jugendverbände an Relevanz ab. Verbindlichkeit und Mitgliedschaft sind keine Selbstverständlichkeit. Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten der Verbindung und Vernetzung junger Menschen sowie Steigerung des Zugehörigkeitsgefühls haben wir die CVJM Community gegründet. Eine Ausdrucksform der CVJM Bewegung in Thüringen. Hier sind wir noch in den Anfängen, denn wir wollen uns der Herausforderung stellen, dass junge Menschen selbst gestalten, wie der CVJM von morgen aussehen soll. Dabei ist Begleitung und persönliche Unterstützung notwendig. Aus diesem Grund haben wir in diesem Sommer ein landesweite Mentorenprogramm ins Leben gerufen, um junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und Ehrenamtliche in ihrer Mitarbeiterschaft des CVJM von morgen zu fördern.

Beide Bausteine sind wichtig für unseren Prüfstand, denn wir wollen nicht stehen bleiben, sondern weiter in Bewegung sein.



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische
Leiterin im
CVJM Thüringen



Wenn ich an den

Ehrenamtliche Mitarbeitende ze

Wovon Träume ich?

▼ Ich träume davon, dass der CVJM noch mehr zu einem Netzwerk wird, indem sich junge Christen gegenseitig ermutigen, Schritte im Glauben zu gehen und gemeinsam aktiv etwas in der Welt zu verändern. **(Antonia Hardt)**

▼ Ich träume von einem CVJM der Christen international verbindet und in ihrem Glauben stärkt. **(Esther Kranz)**

▼ Das weiterhin jedes Jahr bei verschiedenen Freizeiten vom CVJM Menschen zu Gott finden bzw. in ihrem Glauben, durch Gespräche oder Erlebnisse, bestärkt werden. **(Laura)**

▼ Wenn ich an den CVJM denke, träume ich: von Hoheneiche und vom NewLife, von dem Studium in Kassel, welches mir noch bevorsteht und von TENSING, von Musik und von den vielen krass motivierten, kreativen und selbstsicheren Menschen. **(Marieke Zeibig)**

▼ Ich träume von noch mehr schönen Gesprächen auf noch mehr interessanten Freizeiten. In meinen Augen macht nichts den CVJM so sehr aus, wie die einzigartigen Freizeiten, auf denen man immer wieder etwas Neues entdecken kann oder neue Leute kennenlernt. **(Moritz Degenkolb)**

▼ Wenn ich an den CVJM denke, träume ich von endloser Leidenschaft für Gott, die uns Grenzen überwinden lässt. Ich träume davon, dass das Feuer und die Begeisterung für Jesus niemals aufhören und zu unseren täglichen Zielen gehören. Ich träume von einer Beziehung von Herz zu Herz. **(Sophia Bury)**

▼ Wenn ich an den CVJM denke, träume ich von unendlicher Freude an Gott, die uns jeden Tag wieder neues Leben und neuen Mut schöpfen lässt. Ich träume von einer niemals endenden Leidenschaft für Gott, die uns auf die

Knie gehen lässt, weil es nicht am Kreuz endet, sondern genau dort erst anfängt. Ich träume davon, dass unser Glaube uns zusammenhält und wir zusammen so viel stärker sind. **(Anna Bury)**

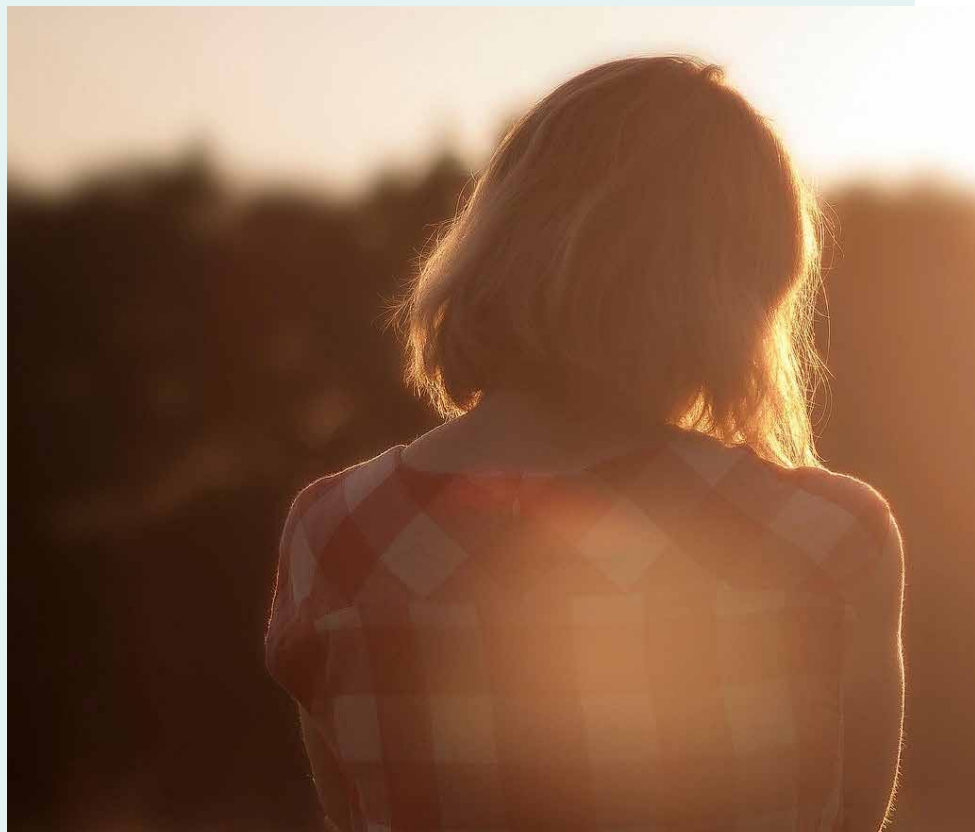
▼ Ich träume davon, dass jedes Jahr Kinder und Jugendliche durch die Arbeit des CVJM Jesus kennen lernen und in ihrer Beziehung zu ihm wachsen. **(Robert Wilhelm)**

▼ Wenn ich an den CVJM denke, träume ich davon, dass wir Teil einer lebendigen Jugendkultur sind und junge Leute mit ihren Fragen über Gott und das Leben zu uns kommen. Ich träume davon, dass wir junge Menschen prägen, ihnen gute Gedanken über Gott und sich selbst mitgeben und sie schließlich Kirche und Gesellschaft in Gottes gutem Sinne mitgestalten. **(Miriam Wardin)**

▼ Ich träume, einen wachsenden CVJM, junge Menschen die sich darauf einlassen Verantwortung zu übernehmen und dass im CVJM die Gute Nachricht viel intensiver weitergesagt wird, durch junge Mitarbeiter an junge Menschen, die bisher davon –Null- Ahnung haben. **(Frank Rupprecht)**

▼ Ich träume davon, dass die CVJM-Community immer mehr Zuwachs bekommt und noch mehr jungen Menschen eine so coole Zeit erleben dürfen wie ich sie im CVJM erlebt habe/erlebe und dadurch viele enge, aber vor allem ehrliche, lang anhaltende Freundschaften knüpfen können. **(Clemens Hartmann)**

▼ Wenn ich an den CVJM denke, träume ich von Menschen, die gemeinsam Jesus nachfolgen wollen. **(Darius Eis)**



CVJM denke...

gen ihren Blick auf dem CVJM

Was macht mir Sorgen?

▼ Mir macht es Sorgen, dass der Zeitgeist christliche Angebote weniger attraktiv machen wird. Früher war die Kirche für mehrere Menschen relevant und der Auswahl von verschiedenen Angeboten war begrenzt. Was können wir tun, damit junge Menschen, mit allen Freizeitmöglichkeiten die sie haben, sich für unsere Angebote entscheiden? **(Isabella O'Hara)**

▼ Was macht mir Sorgen, dass die Kinder weniger rauskommen in die Natur und nur noch an dem Handy spielen. **(Christopher Werner)**

▼ Sorgen macht mir eine zunehmende Unverbindlichkeit ehrenamtlicher Mitarbeiter, die aufgrund abnehmender finanzieller Mittel nicht vollständig durch hauptamtliche Mitarbeiter kompensiert werden kann. **(Robert Wilhelm)**

▼ Das Einzige, was mir Sorgen macht, ist der Tag (in der Hoffnung er möge nie kommen) an dem ich zu alt bin, um so gar als Mitarbeiterin mitzumachen. **(Marieke Zeibig)**

▼ Sorgen machen mir die dörflichen Regionen, wo man schwer aufgrund von begrenzten Transportmitteln an junge Gemeinden anknüpfen kann, die es oft eher in der Stadt gibt. **(Franz)**

▼ Ich habe Angst, dass das lebendige Miteinander unter Christen nur noch auf sich selbst beschränkt wird. Auf sich und seine Ängste und die Kommunikation in einer digitalen Welt ausbleibt. Trotzdem bin ich fest entschlossen, meinen Blick auf Gott zu richten, seine Stimme zu hören und die Glaubensgemeinschaft des CVJM's zu stärken. **(Sophia Bury)**

▼ Dass wir Angst haben, mutig zu sein und Neues auszuprobieren, auch wenn Gott uns in dem Wissen lässt, »Ich bin bei dir, alle Tage!«. Ich habe Angst, dass wir unser Denken, Handeln und Fühlen nur auf den begrenzten Rahmen unseres Lebens hier auf der Erde beziehen, anstatt in der Ewigkeitsperspektive zu denken. **(Anna Bury)**

▼ Ich bin besorgt, dass bei CVJM-Veranstaltungen eher Spaß und Spiel im Vordergrund stehen könnten als die Botschaft von Jesus. **(Ruth Eggert)**

▼ Dass es uns selten gelingt über den eigenen Tellerrand (den inneren Kreis des CVJM) hinauszublicken. Vielleicht ist die Vereinsstruktur auch nicht mehr die richtige Form jungen Menschen zu erreichen. Und behalten wir gerade in Zeiten einer neu erwachten Klimadiskussion die weltweite Dimension des CVJM im Auge. **(Frank Rupprecht)**

▼ Eigentlich mache ich mir keine Sorgen, wenn ich an den CVJM denke, aber so eine Frage regt natürlich zum Denken an. **(Sarah N)**

▼ Mir macht Sorgen, dass gerade in der Jugend an vielen Stellen das Interesse für diese Form der Jugendarbeit, gerade mit christlichem Hintergrund verloren geht und dann deshalb gewisse, schöne und wichtige Angebote eingeschränkt werden müssen, da es keine Nachfrage mehr nach diesen gibt. **(Alexander Schott)**

▼ Was mir Sorgen macht ist, dass wir auf die großen Fragen keine Antwort haben: wie gehen wir um mit der Gleichgültigkeit der Menschen Gott und Gemeinde (oder Kirche) gegenüber und wie können wir Menschen heute mit dem Evangelium erreichen. **(Miriam Wardin)**

Zukunft des CVJM

Wenn du Gott zum Lachen bringen willst, erzähl ihm von deinen Plänen



► »Wenn du Gott zum Lachen bringen willst, erzähl ihm von deinen Plänen.«

Diese Worte stammen von Blaise Pascal, einem französischen Mathematiker, Physiker, Literaten und christlicher Philosophen. Sie werden gern verwendet, wenn man eine Predigt oder den Anfang eines Artikels launig beginnen möchte, wie ich es gerade jetzt mache.

Mir kamen diese Worte als Erstes in den Sinn, als ich darüber nachdachte, was mir zur Zukunft des CVJM, genauer gesagt, des CVJM Thüringen einfällt. Ich denke, jeder nimmt diese Worte unterschiedlich auf. Die einen schmunzeln, andere empfinden den Satz als Provokation. Mich machen sie nachdenklich. Vielleicht, weil ich schon etwas älter bin, nicht mehr so taufrisch, aber gefüllt bin mit einer Menge von Erfahrungen, die mich durch mein Leben hindurch mit Jesus Christus geprägt haben. Wo ich von Jesus immer wieder aufs Neue überrascht wurde. Und, wo meine Pläne auch durchkreuzt wurden und ich fragte: »Warum und Wozu?« Wo ich im Rückblick sagen kann: »Es war und ist gut so. Danke Herr!« Im Rückblick erkenne ich den roten Faden Gottes in meinem Leben.

Auch der CVJM Thüringen ist betagt. Immerhin hat er schon über 125 Jahre auf dem Buckel. Kann so ein altes Schlachtross noch mit einer Vision in die Zukunft blicken und Zukunft gestalten?

Ja, der CVJM Thüringen kann!

- ▼ Weil ich in dieser langen Vorgeschichte den roten Faden Gottes erkennen kann bis heute und darüber hinaus.
- ▼ Weil dieses Werk vom Beginn als Jünglingsbund über das Jungmännerwerk bis zum CVJM Thüringen ein Glaubenswerk war und ist. Zu wissen und danach zu leben, dass wir als Berufene Jesu leben und arbeiten. Und diese Berufung Jesu hielt stand trotz Verboten, Schikanen, multioptionalen Überflutungen (unsere Herausforderung heute) bis heute und darüber hinaus.
- ▼ Weil die Zielrichtung der Väter bis heute klar war: Jungen Menschen Jesus Christus nahe zu bringen und durch ihn das Leben zu erschließen. Missionarische Arbeit und konkretes Handeln nicht in Konkurrenz, sondern eng verknüpft.
- ▼ Weil der CVJM Thüringen durch seine Geschichte hindurch bis heute die Fähigkeit und die Bereitschaft hat, sich zu verändern. Die Frage hat immer Raum, wie wir junge Menschen in der heutigen Situation in ihren Lebenswelten erreichen. Dass dies eine besondere Herausforderung ist, ist unbestreitbar. Aber alternativlos.
- ▼ Weil wir auch scheitern kennen – dranbleiben kennen und neu wagen kennen. Und ...

▼ Weil der CVJM Thüringen ein Werk des Gebetes war und ist. Ohne die kontinuierliche Verbindung, das Gespräch mit unserem Herrn, ohne die vielen Beter – hätten wir nicht überlebt. Da bin ich mir sicher.

Die Zukunft des CVJM Thüringen?

Da sind die jetzigen Verantwortlichen und Mitarbeiter dran. Und da weiß ich das in guten Händen. Jede Generation Verantwortungsträgern und Mitarbeitern im CVJM darf und muss überlegen, planen, miteinander sprechen, wie wir junge Menschen heute in ihrer Situation und ihren Lebenswelten erreichen. Was dafür nötig ist, damit Sie mit dem Evangelium und Jesus Christus bekannt werden und sie dabei begleitet werden, Persönlichkeiten und Lebensgestalter zu werden und zu sein. Sätze, wie: »Das haben wir noch nie gemacht.« Oder »Das haben wir immer schon so gemacht« müssten dabei auf dem Index stehen. Denkt daran: »Wenn wir tun, was unsere Väter taten, dann tun wir nicht, was unsere Väter taten!«

Um die Zukunft des CVJM mache ich mir keine Sorgen:

wenn wir Gott nach seinen Plänen mit uns fragen.

Wenn CVJM-Leben Gebetsleben ist. **Wenn** wir die Vision für unser Werk immer im Blick haben.

Wenn die engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter die Hauptrolle spielen.

Wenn die CVJM-Community lebt und gestaltet.

Wenn wir bereit und fähig sind für Veränderungen.

Ich schließe mit Sprüche 16.3

Vertraue dem HERRN deine Pläne an, er wird dir Gelingen schenken.

Frank Schröder,
Referent im CVJM Thüringen

Perfekt. Adjektiv.

So gut, dass nicht das Geringste daran auszusetzen ist.

► Eine Definition die momentan mein Leben definiert. Doch warum ist bei mir alles so perfekt und viele Menschen auf der Welt müssen leiden? Während mein Alltag erfüllt ist von meinem langersehnten Studium, gemeinsame Zeit mit Freunden und Meinungsfreiheit, leben viele Menschen in Armut, Gewalt und Hungersnot. Doch warum? Warum lässt Gott das so zu? Ich wünschte, ich wüsste eine Antwort auf diese Frage. Man versucht zu helfen, wo man kann, doch ist das genug? Ist es genug, dass ich plastikfreier einkaufe und mehr Bahn als Auto fahre, um die Umwelt zu schützen? Reicht das aus, um den nächsten Generationen eine gesunde Welt zu erhalten?

Ich weiß es nicht. Die Zukunft ist generell ungewiss, doch was ich weiß ist, dass Gott einen genialen Plan für mich offen hält und ich darauf fest vertrauen kann.



Tina Göltzner
Ehrenamtliche im
CVJM Thüringen

Türschwellen überwinden

► Seit einiger Zeit begegnet mir immer wieder das Bild einer Tür. Das verbindet sich mit einer wiederkehrenden Frage in den verschiedensten Bereichen: was muss passieren, dass Menschen die Türschwelle überwinden und tatsächlich durch die offene Tür hindurchgehen? Im übertragenen Sinne fallen mir viele Türschwellen ein: Wie schafft es ein erwachsener Mensch, seinen Glauben aus der Jugendzeit zu einem mündigen Glauben umzugestalten? Was muss geschehen, dass ein Gottesdienstbesucher mitarbeiten möchte? Wie wird aus einer Sinnsucherin eine Nachfolgerin Christi? Wie wird aus einer Gemeinde, die sich nicht mit Stagnation zufriedengeben möchte, eine wachsende Gemeinde?

Fragen, bei denen mir keine einfache Antwort aufploppt. Aber ich bleibe dran. Ich möchte mit Menschen durch offene Türen gehen.



Sara Hofmann
Leiterin des
checkpoint Jesus
Erfurt

Was mich bewegt

Die Mitarbeiter des CVJM Thüringen

Sind wir der Maßstab aller Dinge?

► Unser Besuch mit einigen Männern in Moldawien liegt gerade mal ein paar Tage zurück (zumindest jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe). Ganz frisch sind noch so manche Eindrücke von den Menschen, den Begegnungen, der Arbeitsweise auf der Baustelle und den Gemeindeveranstaltungen, die wir besuchten. Es gab viele Situationen, bei denen wir geneigt waren zu sagen: »Das geht doch nicht« oder: »Das müsste man ganz anders machen...«. Viel zu schnell beurteilen wir Menschen von unserem jeweiligen Blickwinkel aus, ob etwas gut oder schlecht, einfach oder kompliziert, machbar oder unrealistisch ist. Diese Denkweise macht uns allerdings blind für ganz andere Wege. Unser Besuch in

Moldawien öffnete mir einen neuen, ganz anderen Horizont. Wir unterstützten als »Hilfsarbeiter« die Bauarbeiter vor Ort und waren erstaunt, mit welchen Methoden dort gearbeitet wird. Wir mussten dabei feststellen, auch ohne große Technik lässt sich z. B. ein Haus bauen, mit einfachsten Mitteln. Da konnten wir Deutschen noch echt was lernen. Ich wünsche uns allen eine große Weite ins Herz, mit der auch sicherlich Gott, in seiner großen Güte, auf uns Menschen herabblickt.



Friedbert Reinert
Referent im
CVJM Thüringen

Noch keine
passende
Freizeit?

www.cvjm-freizeit.de



V.l.n.r.: Wendy Ramirez Pino, Dorothee, Lisa Kelbert, Emily Wank

Freiwilligendienst im CVJM Thüringen

Einblicke unserer Teilnehmerinnen in unser TRAINEE-Programm

Wendy

► Ich bin Wendy Ramirez Pino, 26 Jahre alt und ich habe Kommunikation und Journalismus studiert. Seit 3 Jahren bin ich ehrenamtlich für den YMCA Quindío aktiv, unterstütze das Programm Y's Club und letztes Jahr habe ich das Projekt »Paza La Paz« begleitet.

Letztes Jahr durfte ich mit einer Gruppe von Freiwilligen aus Kolumbien nach Deutschland reisen und die Jugendbegegnung erleben.

Während des Austauschs mit dem CVJM Thüringen habe ich viel Wachstum in meinem Glauben erfahren und konnte Methoden lernen, junge Menschen im Glauben zu lehren.

All diese Dinge haben mich motiviert, mich für das Traineeprogramm 2019/2020 anzumelden.

Ich habe durch ein FSJ beim CVJM Erfurt die Möglichkeit im Glauben zu wachsen und viel von der Arbeit im CVJM lernen zu können.

Ich hoffe am Ende des Jahres mit neuen Erfahrungen zurück nach Kolumbien zu gehen, die mich sowohl persönlich, sowie beruflich wachsen und bereichern.

Dorothee

► Griaß di, ich bin Dorothee, 18 Jahre alt und komme aus dem wunderschönen Schwabenland, genauer gesagt aus Reutlingen.

Ich habe dieses Jahr im Juli meinen theoretischen Teil der Fachhochschulreife gemacht und werde durch das Traineejahr den praktischen Teil machen.

In meiner Freizeit turne ich gerne, war bis vor kurzem im Jugendrotkreuz und treffe mich gerne mit Freunden. Meine Einsatzstelle ist der CVJM Erfurt mit dem Kindercafé und die Pausenbetreuung an der Integrierten Gesamtschule in Erfurt.

Ich freue mich auf die Zeit in der WG und auf die Gemeinschaft. Außerdem bin ich gespannt, was Gott in dem Jahr für mich vorhat. Und natürlich möchte ich auch ganz viele neue Leute kennenlernen.

Emily

► Hey, ich bin Emily, 18 Jahre alt und komme aus dem kleinen Städtchen Limbach-Oberfrohna in der Nähe von Chemnitz. Diesen Sommer habe ich meine Fachhochschulreife im Bereich Gesundheit und Soziales abgeschlossen und freue mich jetzt im Trainee Jahr neue Erfahrungen sammeln zu können, im Glauben zu wachsen und neue Menschen kennenzulernen. Ich bin aufgeschlossen, verantwortungsbewusst und liebe es Kinder um mich herum zu haben. Deswegen freue ich mich besonders auf meine Arbeit in dem Bereich Kinder und Jugend in meiner Einsatzstelle, dem Checkpoint Jesus. Außerdem bin ich gespannt hinter die Kulissen der Organisation vom Checkpoint Jesus zu blicken und freue mich dabei unterstützen zu dürfen. Ich freue mich auf euch und tolle Gespräche!

Anna Lisa

► Hi, ich bin Anna Lisa. Ich komme aus dem weit entfernten Gotha und bin 19 Jahre alt. Ich bin ein aufgeschlossener, fröhlicher Mensch. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik und viel Sport. Dieses Jahr habe ich mein Abitur gemacht und habe mich für das Traineejahr beim CVJM entschieden. Ich werde das Jahr über im CVJM Thüringen im Jugendbereich anzutreffen sein. Ich freue mich gemeinsam mit den anderen Trainees und Freiwilligen für ein Jahr zusammen in einer WG zu leben, Freizeiten zu planen und mitgestalten zu können und viele neue Leute kennenzulernen.

Abenteuer Patchwork

Regelmäßige Themenrunden für eine herausfordernde Familiensituation

Wenn zwei Erwachsene eine Beziehung eingehen und mindestens einer von ihnen ein oder mehrere Kinder mitbringt, entsteht eine Patchworkfamilie. »Patchworkfamilien haben natürlich ganz ähnliche Fragen zu Erziehung und Partnerschaft wie Kernfamilien. Aber sie haben auch einige sehr spezielle Themen und finden oft andere Antworten. Deshalb haben wir uns entschieden eine regelmäßige Themenrunde anzubieten, die sich dieser speziellen Familiensituation widmet.« so Magdalena Forchmann, die die Treffen leitet und selbst in einer Patchworkfamilie lebt.

Seit einigen Jahren bietet die CVJM Familienarbeit die »Kinder im Blick«-Kurse speziell für getrennte Eltern an und hat sich auch in der Beratungsarbeit auf Vermittlung bei diesem Thema speziali-

siert. »Diese Kurse werden sehr gut angenommen – der Bedarf an Rat und Austausch in dieser besonderen Lebenssituation ist riesig. Und er wird nicht gerade kleiner, wenn eine neue Partnerschaft dazu kommt.« so Magdalena Forchmann. Denn dann gibt es oft viel zu klären: Wie gestaltet man den Umgang mit den Ex-Partnern? Wie finden Kinder und neue Partner gut zusammen? Wie gestaltet man gemeinsame Erziehung? Und wie organisiert man den oft hochkomplizierten Fami-

lienalltag? Manchmal fällt der Abschied von der Vater-Mutter-Kind-Familie schwer. Aber die neuen Chancen überwiegen – nach Konflikten und zerbrochenen Beziehungen findet man neues Glück und die Kinder gewinnen weitere Bezugspersonen. Die Themenrunden widmen sich jeweils einer speziellen Frage aus dem Patchwork-Familienleben und starten mit einem fundierten Input dazu. Danach ist viel Platz für Austausch und ganz individuelle Fragen. Die nächsten Termine sind:

15.01.2020: »Konflikte mit dem*der Ex – alte Partner und neue Familie unter einen Hut bekommen«
05.02.2020: »Endlich sind wir eine richtige Familie – wenn die Patchworkfamilie Nachwuchs bekommt«
04.03.2020: »Nach allen Seiten offen – Verwundbarkeit und viele Mitreder in der Patchworkfamilie«
01.04.2020: »Was ist los mit den Kindern? – besondere Bedürfnisse in der Patchworkfamilie«

Die Themenrunden finden in der Regel am 1. Mittwoch im Monat jeweils 20.00 Uhr im faz halle in der Geiststraße 29 statt.

Anmeldung unter T (03 45) 2 02 63 84 oder auf www.cvjm-familienarbeit.de

Komm und spiel!

Familienspiele und pädagogische Materialien der CVJM Familienarbeit

Seit einigen Jahren entwickelt die CVJM Familienarbeit eigene Spiele und pädagogische Materialien. Der erste Durchbruch war das Spiel der Gefühle – ein Memory, bei dem Gefühlsbilder mit den jeweiligen Wortkarten zusammenfinden müssen und das nach wie vor das am meisten nachgefragteste Spiel ist. Auch deshalb, weil seine Einsatzmöglichkeiten so vielfältig sind: zum Worte lernen, sich selbst wiederfinden, in Gruppen diskutieren oder einfach drauflosspielen. Über die Jahre



sind über zwanzig verschiedene Spiele mit ganz unterschiedlichem Charakter entstanden. Gemeinsam ist ihnen, dass sie die Spielenden ins Gespräch bringen wollen und es nie nur ums Gewinnen geht. Daneben wurden auch viele Materialien für den Einsatz in Beratungen, Workshops oder Seminaren entwickelt. Das Herzensprojekt ist hier der Bedürfnisgarten: bunte Bedürfnis-Blumen auf Stäben und eine schöne Möglichkeit Teilnehmende in Bewegung und in einen Austausch über ihre Bedürfnisse und deren Erfüllungen zu bringen. Viele der pädagogischen Materialien sind von

der gewaltfreien Kommunikation und ihrem Konzept von Bedürfnissen, Gefühlen und Wünschen inspiriert. Der Baum der Gefühle z.B. ermöglicht es, die verschiedenen Ebenen und Zusammenhänge gut sichtbar zu machen. Dabei kommen jedes Jahr spannende Neuentwicklungen dazu: In diesem Jahr war es z.B. das Geschichtentheater Kamishibai und das unterhaltsame Kartenspiel Poco.

Nun ist ein Spielekatalog entstanden, der das ganze Angebot der CVJM Familienarbeit zusammenfasst. Mit einer ausführlichen Beschreibung zu jedem Spiel gibt es einen guten Überblick und macht Lust aufs Ausprobieren. Der Katalog wird auf kurze Meldung gern kostenlos zugeschickt, alle Spiele können auch im Webshop bestellt werden:

www.cvjm-familienarbeit.de

Interview mit dem neuen

Christopher De



► **Christopher, Du bist seit 15. März Jugendreferent im CVJM Wittenberg und seit 1. September Bildungsreferent vom Landesverband Sachsen-Anhalt.**

Warum Sachsen-Anhalt?

Kommst Du von hier?

Ich komme aus Lobetal, nord-östlich von Berlin und wohne aktuell in Halle. Doch der Gedanke hier zu arbeiten, wo Luther gewirkt hat, begeisterte mich von Anfang an. Bei der Anfrage nach der Stelle in Wittenberg, hat mich auch sehr der Bedarf angesprochen, den es dort im CVJM gab. Diese Kombination faszinierte mich und ist für mich bis heute Berufung.

Was ist Dein Auftrag konkret in Wittenberg?

Ich habe angefangen das Mitarbeiter-team aufzubauen. Der Vorstand hat sich auch gewünscht, dass die Arbeit, die mit dem Refo-Beach 2017 begonnen wurde, wieder neu belebt wird und wir eine wirkliche Vision für die Jugendarbeit im CVJM entwickeln.

Wie wollt ihr denn diese Vision entwickeln und umsetzen?

Derzeit bin nur ein paar Tage in Wittenberg, da ich nach meinem Abschluss



Jugendbildungsreferenten

hn stellt sich vor

Soziale Arbeit, ein neues Studium in Halle anfang. D.h. ich werde das alleine nicht hinbekommen. Mein Ziel ist es, dass wir nicht nur in Wittenberg, sondern für den ganzen Landesverband, immer neue Ehrenamtliche und vielleicht sogar Hauptamtliche begeistern und gewinnen können, die wir in die Arbeit einbinden können.

Wie »nicht nur in Wittenberg«, das verstehe ich jetzt nicht?

Ich bin fasziniert von Vernetzung und der Kraft die uns Gott in einer lebendigen Gemeinschaft schenken kann. In diesem Jahr durfte ich intensiv bei der Allianzkonferenz in Bad Blankenburg mitarbeiten. Ich möchte Menschen und ihre Talente zusammenbringen. Von vielen habe ich bereits wahrgenommen, dass eine aktive Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband und den Ortsvereinen gewünscht wird, auf unterschiedliche Art und Weise. Wir sind gerade dabei die ersten praktischen Schritte zu gehen – gemeinsam. Zum Beispiel in dem ich u.a. die Ortsvereine besuche und zuhöre welche Wünsche und Vorschläge es gibt. Aber wir sind da erst am Anfang, und wollen uns von Gott lenken lassen und auf Ihn hören.

Klingt spannend, was sind den Deine Gaben die Du in diesen doch großen Prozess einbringen willst?

Durch verschiedene Erfahrungen, liegt mir besonders die kooperative Arbeit mit unterschiedlichsten Gruppen. Außerdem liebe ich große Visionen auf kleine und große Projekte aufzugliedern. Neue Wege gehen ist wichtig, aber auch den Blick zu haben für Bewährtes, ist ein Spannungsfeld das mir große Freude bereitet. Diese Eigenschaften sollen zu einem liebevollen und visionären Miteinander führen.

Was wurde denn schon ganz praktisch getan in den letzten Monaten?

In Wittenberg haben wir, neben der klassischen Offenen Tür (OT) dem »Refo.Club«, eine inhaltliche Struktur unter dem Namen »Refo.Treff« geschaffen. Dazu gehört Social Media, neues Design, moderne Raumgestaltung und schon zum fünften Mal gibt es eine CVJM-Disko, die »Refo.Party« als Teil der OT-Arbeit. Es gibt eine erlebnisreiche AG- und Jugendarbeit in der Evangelischen Gesamtschule Wittenberg und eine intensive Vernetzung vor Ort, aber auch mit dem CVJM Gesamtverband, dem Ostbund, der EKM und der Deutschen Evangelischen Al-

lianz (DEA). Neben der JuLeiCa auf Schloss Mansfeld, sind wir mitten in den Vorbereitungen fürs KonfiCastle 2020. Der Aufbau einer besseren Kommunikation, eines digitalen Event-Kalenders und der »ganz normalen« Bildungsarbeit mit Seminaren und Workshops, wird vorbereitet. Neben den Erwartungen von vielen, möchte ich auch meine eigenen Erwartungen erfüllen! ☺

Das klingt nach spannenden Aufgaben. Wir wünschen Dir Gottes reichen Segen für Wittenberg und den Landesverband und freuen uns auf neue Nachrichten!

Anzeige



happy cards

- Bibelverse, die Mut machen und den Tag verschönern!
- Segenskärtchen für den Einsatz in der Jugendarbeit!
- coole Motive zum Sammeln und Verschenken!
- kannst du bei uns bestellen: www.cvjm-sachsen-anhalt.de

Auswirkungen

► Nach dem Hurrikan Dorian erreichte uns die Bitte des YMCA Bahamas um finanzielle Unterstützung. Wir haben gern geholfen, auch wenn es eher der eine berühmte Tropfen auf den heißen Stein war. Ein wunderbares Beispiel dafür, wie eng wir in der weltweiten YMCA-Bewegung miteinander verknüpft sind.

Außerdem haben der Hurrikan, seine Entstehung und die Folgen neu gezeigt, wie eng vieles zusammenhängt und welche Auswirkungen das hat: Der Klimawandel lässt sich nicht von Armut und Flucht und damit auch Migration trennen.

Die 17 SDGs, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, zeigen die-

sen Zusammenhang sowie unsere Verantwortung zu handeln und zu helfen auf.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns auch im CVJM mit ihnen beschäftigen. Zur Ursprungsidee von CVJM gehört: Verantwortung übernehmen in der Gesellschaft für unsere Mitmenschen und Gottes Schöpfung. Dabei bleiben wir tief gegründet in Jesus Christus. Hinsichtlich der SDGs könnte man auch sagen: 17 plus X. Plus Christus.



Herzlich grüßt
Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

► Im Jahr 2015 haben die 193 Staaten der Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung vereinbart, um Armut und globale Ungerechtigkeiten bis 2030 zu überwinden.

Diese sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals) werden häufig auch als »Agenda 2030« bezeichnet. Sie wollen Armut umfassend in den Blick nehmen und mit dem Motto »Leaving no one behind« (Niemand darf zurückgelassen werden) sicherstellen, dass keine Person oder Gruppe vergessen wird. Auch christliche Organisationen waren an der Erstellung der Ziele wesentlich beteiligt.

Die globalen Entwicklungsziele sind nicht nur für Staaten, sondern auch für Organisationen ein wichtiger Rahmen, in dem sie ihre Arbeit und Wirkung verorten können.

Worum geht es?

»Eine Welt ohne Armut und ein Leben in Würde für jeden« sind nur erreichbar, wenn viele sich beteiligen und miteinander kooperieren. Die SDGs sind ein Rahmen, der politischen Entschei-



Bildliche Darstellung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

und die UN: Gelebte Nachhaltigkeit

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

den, lokalen Organisationen und Religionsgemeinschaften eine gemeinsame Plattform gibt, um an der Verwirklichung der Ziele zu arbeiten.

Die 17 Ziele lassen sich in fünf Hauptkategorien (»5 P's«) einordnen:

▼ People (Menschen):

Alle Formen von Hunger und Armut beenden und ein Leben in Würde und Gleichheit für alle sicherstellen

▼ Peace (Frieden):

Faire und gerechte Institutionen und Politik fördern, für Inklusion einsetzen und Vielfalt annehmen

▼ Planet: Ressourcen und Klima unseres Planeten für die nachkommenden Generationen schützen und innerhalb der Grenzen unserer Erde leben

▼ Prosperity (Wohlstand):

Nachhaltige Entwicklung und eine faire und inklusive Wirtschaft sicherstellen

▼ Partnership (Partnerschaft):

Das Beste füreinander fördern und Initiativen zur Verwirklichung des Gemeinwohls stärken, damit alle SDGs umgesetzt werden

Zukunft nicht ohne die Jugend gestalten

Als weltweite CVJM-Bewegung sind wir nicht nur die größte und älteste Jugendorganisation der Welt, sondern auch global die am weitesten vernetzte.

Mit seinen Programmen und Partnerschaften ist der CVJM ein wichtiger globaler Partner, der besonders die Stimme der jungen Generation für die Zukunft einbringen möchte. So wollen wir dafür sorgen, dass die SDGs kein leeres Versprechen bleiben und an der Jugend vorbeigehen.

Bei der Jubiläumsveranstaltung »YMCA175« in London war Jayathma Wickramanayake, Sonderbeauftragte für Jugend des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, als Rednerin anwesend. Sie machte darauf aufmerksam, dass junge Menschen bis 25 Jahre knapp die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen. Jugendarbeitslosigkeit, Gewalt und Perspektivlosigkeit seien keine Probleme der Zukunft, sondern die der gegenwärtigen Jugend.

Die CVJM-Bewegung als Jugendorganisation ist für die Umsetzung der SDGs und die Zukunft der Jugend ein wichtiger Partner bei den Vereinten Nationen. So stellte der CVJM beim ECOSOC Youth Forum 2019, dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, mit 24 Delegierten aus fast allen Kontinenten (mit Stefanie Tornow war auch eine Deutsche dabei) die größte Delegation. Ein »CVJM-Statement« konnte eingebracht werden, in dem die Vereinten Nationen aufgerufen werden, die zahlreichen Ausgrenzungserfahrungen von jungen Menschen wahrzunehmen.

Als CVJM Deutschland wollen wir das Bewusstsein für die SDGs auf allen Ebenen fördern und tun dies mit unserer ganzheitlichen DNA von Geist, Seele und Körper sowie dem Bewusstsein, dass Gottes Liebe durch unser Engagement erkennbar werden kann.



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit



Jayathma Wickramanayake, Sonderbeauftragte für Jugend des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, bei YMCA175



Stefanie Tornow (vorn 2. v. l.) mit Delegierten des CVJM beim ECOSOC Youth Forum 2019 der Vereinten Nationen

Hoffnungszeichen setzen für die Zukunft

Wie Aktion Hoffnungszeichen die SDGs umsetzt

► »Auf dass sie alle eins sein« (Joh 21,17): Diesen Bibelvers haben sich CVJM-er bei der Gründung des CVJM-Weltbundes als ihre Losung, als ihre Vision ausgewählt. Ihr Anliegen war es, CVJM-er auf aller Welt als Glaubensgemeinschaft in Jesus zusammenzubringen.

Die Einheit mit Geschwistern aus aller Welt verbindet uns. Viele Ortsvereine und Mitgliedsverbände leben teilweise schon seit Jahrzehnten Partnerschaften zu lokalen und nationalen CVJM. In diesen Partnerschaften entstehen persönliche Beziehungen.

Die Einheit mit Geschwistern weltweit hat neben dem Verbindenden eine weitere Dimension. Sie stellt uns auch in die Verantwortung füreinander. Als CVJM aus 120 Ländern und sieben Kontinenten leben wir in einer Welt. In einer Welt, in der unser Handeln hier in Deutschland Auswirkungen auf andere Länder und konkret auf das Leben von Menschen hat. Unser Tun heute hat Auswirkungen auf die Zukunft nachfolgender Generationen. Weil das so ist, sind wir zu einem verantwortungsvollen Handeln aufgerufen, was auch Anliegen der SDGs ist.

Mit den gelebten Partnerschaften im CVJM unterstützen wir die Verwirkli-



Weitere Informationen zu unseren Projekten und der Umsetzung der SDGs findest du in unserem AHZ-Projektheft »Projekte 2019/2020«



Bildung ist ein elementarer Baustein für Wege aus der Armut

chung eines der SDGs. Zur Umsetzung weiterer Ziele tragen wir als CVJM zum Beispiel durch Aktion Hoffnungszeichen bei.

Die Projekte von Aktion Hoffnungszeichen lassen sich auf alle Ziele beziehen. Neben Ziel 17 (Partnerschaften) sind weitere Schwerpunkte:

- ▼ Ziel 1 (keine Armut)
- ▼ Ziel 4 (Bildung)
- ▼ Ziel 5 (Geschlechtergerechtigkeit)
- ▼ Ziel 16 (Frieden)

Bildung ermöglichen und Armut bekämpfen

»Was willst du, dass ich für dich tun soll?«, fragte Jesus den Blinden bei Jericho, als dieser ihn bittet, ihm zu helfen (Lk 18,41). Ich erlebe, dass CVJM in Deutschland und in der ganzen Welt immer wieder dieser Frage nachgehen. CVJM-Arbeit ist vielfältig, weil sie stets nach den Bedürfnissen der Menschen vor Ort fragt. Sie reagiert auf Herausforderungen in Kommunen, Regionen und Ländern. Sie nimmt Einzelne in den Blick, baut auf persönliche Beziehungen und stärkt persönliche Fähigkeiten.

So arbeiten wir auch bei den Projekten, die wir mit Aktion Hoffnungszei-

chen unterstützen. Im Südsudan zum Beispiel wurde nach der Trennung vom Sudan 2011 Englisch als Verkehrssprache eingeführt, viele vor Ort sprechen aber nur arabische Sprachen. Der CVJM bietet deshalb Englischkurse an.

Bildung ist ein elementarer Baustein für ein selbstbestimmtes Leben und für die Bekämpfung von Armut. Aus diesem Grund hat der YMCA Kenia Schulen und Ausbildungszentren gegründet, die YMCA Peru und Kolumbien haben Projekte für Straßenkinder gestartet.

Verantwortlich Zukunft gestalten

Keiner von uns kann die ganze Welt allein retten. Doch jeder von uns kann sich auf die Suche nach seinen Beitragsmöglichkeiten machen. Wir als CVJM können unseren Teil dabei leisten, um Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten. Durch unsere Angebote vor Ort, durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen als Organisation, durch Eintreten für unsere Geschwister weltweit.



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

Was Kirche sein kann

Notizen zum Vortrag von Sandra Bilts beim Studientag Zukunftskunst

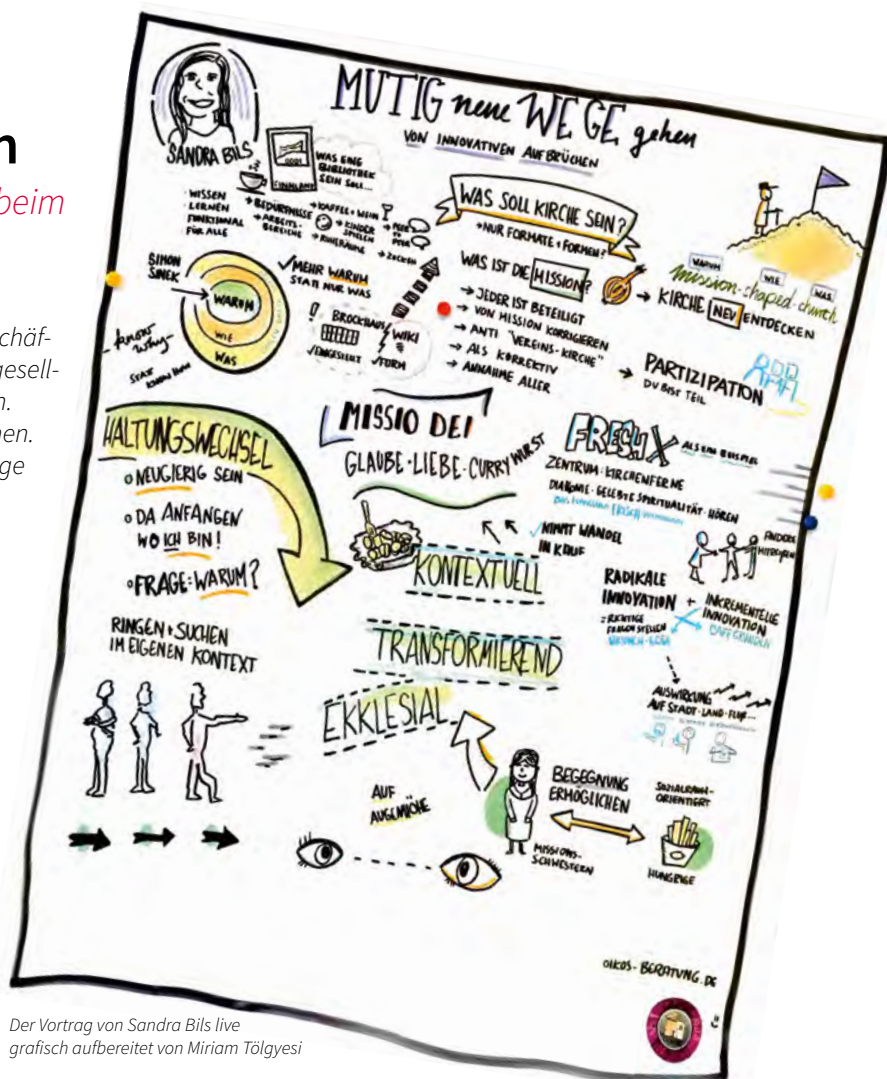
Der Studientag Zukunftskunst am 28. September beschäftigte sich damit, ob Kirche als Hoffnungsträgerin im gesellschaftlichen Wandel der heutigen Zeit fungieren kann. Pastorin Dr. Sandra Bilts war eine der Hauptrednerinnen. Ihre Kerngedanken aus dem Vortrag »Mutig neue Wege gehen« sind hier zusammengefasst.

► Was haben öffentliche Bibliotheken mit der Institution Kirche zu tun? Manch einer könnte kritisch sagen: wenige regelmäßige Besucher, Staub und Stille. Aber Sandra Bilts stellt in ihrem Vortrag beim Studientag Zukunftskunst nicht irgendeine Bibliothek vor: Sie erzählt von ihrem Besuch in der Zentralbibliothek Oodi in Helsinki, die dieses Jahr zur besten öffentlichen Bibliothek der Welt gekürt wurde.

Die Oodi (deutsch: Ode) ist ein Projekt, »angetrieben durch die Frage, was eine Bibliothek sein kann und sein soll«, zitiert Bilts die Direktorin der Bibliothek. Natürlich gibt es dort Bücher. Aber Oodi ist mehr: Es gibt Lesebereiche für Kinder, Workshop-Räume mit 3D-Druckern, Restaurants mit gutem Essen und leckerem Kaffee oder Computer zum Zocken. Alles darauf ausgelegt, dass sich Menschen vor Ort wohlfühlen, Geschichten entdecken und gemeinsam Neues lernen. Dem ging ein längerer Prozess voraus, in dem man gemeinsam mit vielen Menschen den eigentlichen Kern formulierte, warum es diese Bibliothek braucht.

Studientag Zukunftskunst

Eine Grafik vom Goldenen Kreis und die Vorträge von Sandra Bilts, Zukunftsforscher Prof. Dr. Uwe Schneidewind und EKD-Ratsvorsitzendem Dr. Heinrich Bedford-Strohm gibt es nachzuhören und als graphic recording unter: www.cvjm.de/zukunftskunst



Der Vortrag von Sandra Bilts live grafisch aufbereitet von Miriam Tölgyesi

»Da kommt in keinem Satz das Wort ›Buch‹ vor«, witzelt Sandra Bilts. Ihr Fazit: »Wer sprachfähig über das ›Warum‹ ist, der kann das Drumherum wie Öffnungszeiten oder die Regale mit Büchern einfacher organisieren und auf das formulierte Ziel ausrichten.«

Das ist auch die Denkweise vom Goldenen Kreis des US-Amerikaners Simon Sinek: »Geh' vom Kern aus, dem ›Warum‹, und entwickle daraus das ›Wie‹ und das ›Was.«

Wenn das für die Oodi funktioniert, warum nicht auch für Kirche? Kirchen stehen für Gottesdienste, Konfirmandengruppen, Gemeindegarbeit. »Das riecht muffig, das klingt nach Orgel, da gibt es immer nur Kondensmilch«, beschreibt Bilts spitz, das Publikum schmunzelt.

Aber das Warum ist schwer greifbar. Es handelt sich um Emotion und diese lässt sich schlecht in Sprache fassen. »Was kann Kirche also sein, außer das Format Gottesdienst?«, fragt Sandra

Bilts. Ihre Antwort: die mission-shaped church, eine Kirche, die sich an ihrer Mission, ihrem Auftrag ausrichte und sich von dieser formen lasse. Dazu brauche es einen Haltungs- und Perspektivwechsel in drei Schritten: Erstens gemeinsam und auf Augenhöhe mit anderen da anfangen, wo man ist. Zweitens gemeinsam in die Zukunft denken und Veränderung im eigenen Umfeld anstreben und dabei drittens das »Warum«, die Mission und den Auftrag in den Mittelpunkt der Gemeinschaft stellen.

»Stellt euch die Frage: Warum hat uns Gott dahin gestellt, wo wir sind?« Wenn man sein Handeln danach ausrichte, sei Innovation und Veränderung vorprogrammiert. Und das gelte auch für die christliche Kinder- und Jugendarbeit vor Ort. Also ran an das »Warum«!



Sebastian Vogt
Referent
Kommunikation

Förderverein für TEN SING verdoppelt Fördermittel

► Der TEN SING-Förderverein hat im Jahr 2019 insgesamt 19 lokale und regionale TEN SING-Projekte in Deutschland mit insgesamt 8.850 € gefördert. Damit konnten die ausgeschütteten Fördermittel im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt werden.

Die geförderten Projekte erstrecken sich von neuen Impulsen über Neuanschaffungen für TEN SING-Gruppen bis hin zu Vernetzungstreffen zwischen TEN SINGern.

Der Vorstand um Burkhard vom Schemm betont: »Die TEN SINGER brauchen neben der Wertschätzung auch eine gute Infrastruktur.«



Weitere Infos: www.tensing-foerdern.de

Termine für die Campus-Informationstage

► Zum Kennenlernen der CVJM-Hochschule, der Dozierenden und Professorinnen können Studien- und Ausbildungsinteressierte an regelmäßig stattfindenden Infotagen teilnehmen.

Diese Teilnahme ist Voraussetzung für die Bewerbung zum Präsenzstudium und der Ausbildung an der CVJM-Hochschule.

Das sind die Termine für 2020:

- 21. – 22.01.2020
- 24. – 25.03.2020
- 24. – 25.04.2020
- 26. – 27.05.2020
- 09. – 10.06.2020

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm-hochschule.de/infotage

CVJM

base camp 21

22. bis 25. April 2021

Schwäbisch Gmünd

Der Kongress für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen

www.cvjm.de/basecamp21

"Ich glaube-
also bin ich?"
17.-18. April 2020

3. FACHTAGUNG
ERLEBNISPÄDAGOGIK
im christlichen Kontext

3. Fachtagung Erlebnispädagogik im christlichen Kontext

► Wer bin ich? Warum bin ich? Was macht mein Leben aus? Jeder Mensch entwickelt sich im Laufe seines Lebens. Dabei drängen sich immer wieder neu existentielle Fragen auf, die nicht leicht zu beantworten sind.

Die 3. Fachtagung Erlebnispädagogik im christlichen Kontext bietet die

Chance, verschiedene Ansätze und Möglichkeiten zu entdecken, um Menschen bei der Entwicklung ihres Glaubens und ihrer Persönlichkeit zu begleiten. Am 17. und 18. April 2020 im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst in Filderstadt (bei Stuttgart). Veranstalter ist der CVJM Deutschland in Kooperation mit dem Fachaus-

schuss Erlebnispädagogik und dem Institut für Erlebnispädagogik der CVJM-Hochschule. Die Fachtagung wird durch Mittel des KJP gefördert.

Onlineanmeldung und weitere Infos:
www.ep-macht-sinn.de



Dr. Volker Rabens neu an der CVJM-Hochschule

Seit Beginn des Wintersemesters 2019/2020 arbeitet Prof. Dr. Volker Rabens an der CVJM-Hochschule. Er hat die Professur für Biblische Theologie inne.

Volker Rabens war zuletzt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena am Lehrstuhl für Neues Testament tätig. Über sich selbst sagt er: »Ich bin ein enthusiastischer Neutestamentler, und ich liebe es, biblische Texte und Themen mit Studierenden unterschiedlicher Herkunft zu diskutieren.«

Er lehrte bereits früher an der CVJM-Hochschule und in der Kolleg-Fachschulausbildung.

Step out: erlebnispädagogischer Glaubenskurs

► Theresa Ickler, Stefan Westhauser und Prof. Dr. Florian Karcher, alle CVJM-Hochschule, haben ein erlebnispädagogisches Programm entwickelt, um besonders glaubens- und auch bildungsferne Jugendliche ganzheitlich an den Glauben heranzuführen.

»Sinn gesucht – Gott erfahren. STEP OUT« ist bei buch+musik erschienen.



Bundesweiter Fachtag zur Singlestudie

► Wie geht es christlichen Singles in Gemeinden? Wie gestalten sie ihr Leben und ihren Glauben? Wie zufrieden sind sie? Diesen und vielen weiteren Fragen ist das Forschungsinstitut empirica nachgegangen und hat über 3.200 christliche Singles im deutschsprachigen Raum befragt. Die Ergebnisse geben einen tiefen Einblick in die Gefühlswelt Alleinstehender.

Am 7. März 2020 gibt es einen bundesweiten Fachtag zur »Singlestudie«.

Weitere Infos:
www.cvjm-hochschule.de/fachtag2020

»Den Veränderungswillen in

Interview zum Präswechsel



Karl-Heinz Stengel (li.) und Steffen Waldminghaus

► Ende Oktober wurde bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland das Amt des Präses neu besetzt: Auf Karl-Heinz Stengel folgt Steffen Waldminghaus.

Karl-Heinz Stengel hatte das Amt 16 Jahre lang inne und war nicht erneut zur Wahl angetreten. Der 47-jährige Lüdenscheider Steffen Waldminghaus ist bereits seit 24 Jahren im Vorstand des CVJM Deutschland, war in dieser Zeit acht Jahre stellvertretender Präses und zuletzt Schatzmeister. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens. Steffen Waldminghaus blickt auf eine lange CVJM-Vergangenheit zurück: Er kommt aus der Kinder- und Jugendarbeit des CVJM Lüdenscheid-West und war dort auch mehrere Jahre lang Vorsitzender.

Im Interview erzählen Karl-Heinz Stengel und Steffen Waldminghaus, was sie am CVJM begeistert und was sie ihm für die Zukunft wünschen.

Karl-Heinz und Steffen, was fasziniert euch am CVJM?

Steffen: Die Vielfältigkeit, die Beweglichkeit und die Bereitschaft, immer wieder neu zu erfinden, wie man junge Menschen anspricht und für Jesus Christus begeistert. Das hat sich über all die Jahre immer wieder verändert und muss sich auch weiter verändern. Das ist dem CVJM immer gut gelungen. Den Veränderungswillen und auch die -bereitschaft finde ich großartig. Damit verbunden will ich die Stärke nennen, junge Menschen zu befähigen, im CVJM Verantwortung zu übernehmen.

Karl-Heinz: Ich kann mich Steffen voll anschließen. Mich faszinieren die geistliche Tiefe und die Weite der CVJM-Arbeit. Wir haben eine große Vielfalt an Angeboten, mit denen wir junge Menschen erreichen. Was ich immer wieder dankbar erlebt habe, sind die Leidenschaft, Liebe und Hingabe der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vor Ort. Ich habe oft gestaunt, wie das in junge Menschen gesetzte Vertrauen Gaben und großartige Ideen freigesetzt hat.

Karl-Heinz, es ist eine sicherlich nicht leichte Frage: Was ist dein Fazit nach 16 Jahren im Amt als Präses des CVJM Deutschland?

Karl-Heinz: Es war für mich ein besonderes Privileg, dass ich als Präses 16 Jahre lang ehrenamtlich die Arbeit des CVJM mit dem Vorstand und den hauptamtlich Mitarbeitenden prägen, verantworten und gestalten durfte. Ich habe gespürt, dass mir die Verantwortlichen in den Mitgliedsverbänden und im CVJM Deutschland großes Vertrauen entgegengebracht haben.

Kannst du uns bitte kurz mit in deine Zeit als Präses nehmen: Was waren Highlights und was besondere Herausforderungen?

Karl-Heinz: Es gab viele Highlights! Zum einen waren da die Weltratstagungen und die Besuche von internationalen CVJM-Partnern, v. a. in Peru, Kolumbien, Indien und auch in Israel und Palästina. Zum anderen habe ich mich gefreut, dass es uns als CVJM Deutschland immer wieder gelungen ist, Akzente zu setzen, z. B. mit der Ausbil-

«Im CVJM finde ich großartig»

Lydia Hertel im CVJM Deutschland

dungsaktion »pack's«, mit »Liest du mich?« und »Hörst du mich?«. Dankbar blicke ich auf unsere Reaktionen zu den Fluchtbewegungen 2015 zurück. Frühzeitig haben wir gegenüber unseren CVJM-Vereinen zum Ausdruck gebracht, dass wir als Teil einer weltweiten Bewegung in besonderer Weise auch Verantwortung für geflüchtete Menschen haben. Wertvoll für mich bleibt auch der Weg, der letztlich 2009 zur Gründung der CVJM-Hochschule geführt hat.

Die Herausforderungen lagen darin, die Zukunft der Gästehäuser zu sichern, was mit hohen Investitionen verbunden war. Daneben war es unser Ziel, alle Aufgabenfelder weiterzuführen und die sich dynamisch entwickelnde Bildungsarbeit zu unterstützen. Dass wir diese Herausforderungen meistern konnten, ist für mich ein Zeichen der Gnade Gottes.

Steffen, du bist bereits seit 24 Jahren im Vorstand des CVJM Deutschland aktiv. Was begeistert dich an der Vorstandsarbeit und was motiviert dich, nun das Amt des Präses im CVJM Deutschland zu übernehmen?

Steffen: Ich war 23 Jahre alt, als ich im Vorstand anfang, mit Abstand der Jüngste. Schon damals gelang es dem CVJM, junge Menschen zu befähigen und ihnen Verantwortung zu übertragen.

Was mich darüber hinaus fasziniert, ist, dass wir in einem sehr unterschiedlich zusammengesetzten Team in der Lage sind, so einen Verband mit all seiner Vielfältigkeit und seinen Herausforderungen zu führen. Dazu gehören die Ehrenamtlichen und genauso die Hauptamtlichen in der Geschäftsstelle, im Bildungswerk und den CVJM-Gästehäusern. Es ist toll, mit so verschiedenen Menschen im CVJM Verantwortung zu tragen.

Das ist auch die Hauptmotivation für mich, das Amt als Präses anzugehen: Ich habe gesehen, dass wir im Vorstand vielfältig und gut besetzt sind. Wir haben unterschiedliche Gaben und Stär-

ken und bringen verschiedene Fähigkeiten ein. Dafür ist es notwendig, dass es als Präses jemanden gibt, der sich auskennt und weiß, was zu tun ist. Der Präses steht in der Verantwortung und ist gleichzeitig einer von mehreren.

Ich habe mich gern zur Wahl gestellt, weil ich im Vorstand eindeutig das Vertrauen gespürt und auch von den Mitgliedsverbänden deutliche Rückenstärkung erhalten habe.

Du hast bereits viel von Gaben und Stärken gesprochen: Welche Gaben und Erfahrungen bringst du für dein neues Amt mit?

Steffen: Ich habe schon sehr früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Ich bin beruflich als Geschäftsführer tätig, auch da trage ich Verantwortung. Ich denke, ich bringe die Gabe mit, zu erkennen, was das bedeutet und das auch auszufüllen.

Das zweite ist, dass ich in der Lage bin, unterschiedliche Dinge miteinander zu verknüpfen, zu vermitteln, auch auszugleichen und damit auch zu führen. Ich bin also weniger ein Spezialist in einer Sache, sondern mehr ein Generalist mit einem Blick auf verschiedene Sichtweisen und Sachverhalte, mit einem Blick auf Menschen.

Dazu kommt, dass ich auch wirtschaftliche Kompetenzen mitbringe. Das gehört ja auch dazu bei so einem Verband.

Karl-Heinz, nachdem deine Amtszeit als Präses nun vorbei ist, was wünschst du dem CVJM für die Zukunft?

Karl-Heinz: Ich wünsche dem CVJM, dass die Hauptsache (nämlich Jesus Christus) die Hauptsache bleibt, dass er weiterhin als Bibelbewegung unterwegs ist und immer wieder nach neuen Formen sucht, wie junge Menschen zu Jesus Christus eingeladen werden können. Sei es vor Ort, auf Freizeiten oder bei Veranstaltungen. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass der CVJM als

Jugendverband weiter mutig ist und im Vertrauen auf Jesus auch künftig Wagnisse im Interesse junger Menschen eingeht.

Steffen, es gibt schon viele Prozesse im CVJM, wie CVJM in die Zukunft gehen kann, ein Stichwort ist »CVJM 4.4«: Was braucht es, damit der CVJM zukunftsfähig ist?

Steffen: Wir als Vorstand unterstützen den Prozess CVJM 4.4 und dass die Themen, die dort behandelt werden, weitergeführt werden und dass vielleicht auch noch manche Themen dazukommen. Wir werden da als Vorstand lenkend und unterstützend eingreifen.

Ein wichtiges Stichwort für die Zukunft ist Zusammenarbeit. Wir wollen die Zusammenarbeit auf ganz verschiedenen Ebenen stärken: unter den Mitgliedsverbänden, und von den Mitgliedsverbänden mit dem CVJM Deutschland. Da haben wir in den letzten Jahren schon viel initiiert. Bei all den Veränderungen, die es in der Vereinsstruktur und in der Gesellschaft gibt, wollen wir bei aller Unterschiedlichkeit des CVJM (die wir schätzen und lieben und die auch gut ist) auch noch einmal die Gemeinsamkeiten schätzen und lieben lernen. Damit wir in Zukunft noch stärker in der Lage sind, gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden Dinge anzupacken.

Als CVJM wollen wir auch gesellschaftlich relevant sein. Die Menschen in Deutschland sollen uns verstärkt als Bewegung wahrnehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernimmt, wie wir das z. B. mit der Unterstützung der Klimaschutzbewegung tun.

Vielen Dank für das Interview und euren Einsatz für den CVJM.



Lydia Hertel
Redakteurin
Kommunikation

Zwischen Bewährtem und Innovation

Fresh X als Inspiration für die Jugendarbeit

► Jugendarbeit verändert sich!
Kirche verändert sich!
Das Bild von Gemeinde ändert sich!

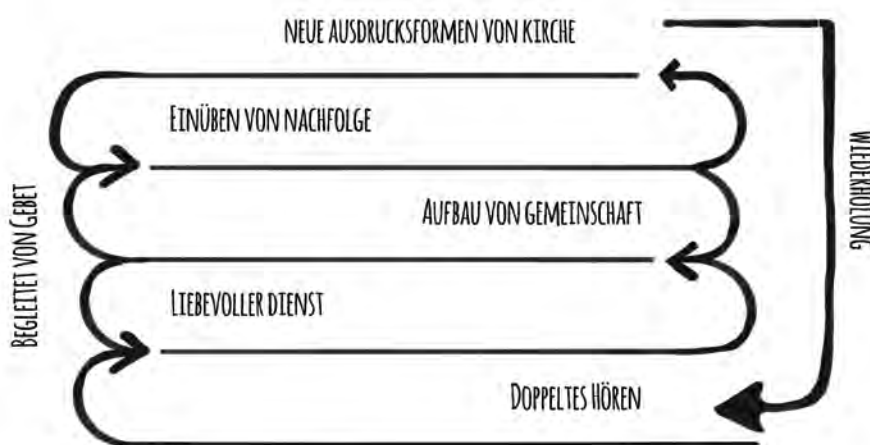
In den letzten Jahren haben die Veränderungen in der Gesellschaft das Christentum eiskalt erwischt und vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Sogenannte gesellschaftliche Megatrends wie Pluralisierung, Globalisierung, Digitalisierung oder Säkularisierung sind in aller Munde und ihre Auswirkungen sind in der Jugendarbeit vor Ort (z. B. veränderte religiöse Vorerfahrungen) zu spüren.

Obwohl Jugendarbeit immer im Wandel war, erlebt sie derzeit einen besonderen Veränderungsdruck. Sie steht zwischen den lang bewährten Methoden und Konzepten und einer noch ungewissen veränderten Zukunft.

Sowohl die Annahme, dass alles bleiben kann, wie es ist, als auch die Annahme, man könne den »Reset-Knopf« drücken und so tun, als wäre Jugendarbeit ein unbeschriebenes Blatt, werden nicht die Lösung für die aktuellen Veränderungsprozesse sein. Die Zukunft der

Buch-Tipp

Das neue Buch »Jugendarbeit zwischen Tradition und Innovation« der BMJ-Reihe (Beiträge zur missionarischen Jugendarbeit) beschäftigt sich mit der Frage, wie die Haltung von Fresh X in der Jugendarbeit umgesetzt werden kann. Neben einer Einführung in die Ideen und Haltungen von Fresh X liefert es viele Tools für die Umsetzung in der Jugendarbeit.



Jugendarbeit liegt vermutlich vielmehr irgendwo zwischen Tradition und Innovation.

In dieser Spannung können die Ideen und die Haltung von Fresh X helfen, Jugendarbeit weiterzudenken. Fresh X steht für »fresh expressions of church«, eine Bewegung der Kirche in England, der es genau darum geht: Mitten in einem traditionellen Umfeld und mit dem gebührenden Respekt dafür möchte man neue und gleichberechtigte Formen von Kirche entwickeln, die Menschen erreichen können, die nicht (mehr) von dem erreicht werden, was Kirche bisher ausmacht.

Fresh X könnte man so erklären: »Eine ›Fresh X‹ ist eine neue Form von Gemeinde für unsere sich verändernde Kultur, die primär mit Menschen gegründet wird, die noch keinen Bezug zu Kirche und Gemeinde haben. Unter ›Gemeinde‹ wird jede dauerhafte Glaubensgemeinschaft unabhängig von ihrem rechtlichen Status verstanden.«

Ziel von Fresh X ist also, sich neu der Welt in ihren spezifischen Kontexten zuzuwenden. Diese Intention kann auch Jugendarbeit helfen, Wandel zu gestalten.

Eine Fresh X-Jugendarbeit entsteht dabei nicht nach einem strengen Zehn-Punkte-Plan, der ganz genau befolgt auch zum Erfolg führen wird. Dennoch gibt es einige Aspekte, die in der Ent-

stehung von Fresh X immer wieder eine Rolle spielen und von denen es einiges zu lernen gibt.

Die Schritte in der Grafik oben beschreiben sie. Sie sind dabei nicht klar voneinander abzugrenzen, sondern als fließende Übergänge zu verstehen. Zu unterschiedlichen Zeiten werden einzelne Aspekte besonders in den Fokus gerückt. Dennoch prägen sie alle die Haltung von Fresh X zu jeder Zeit und variieren nur darin, in welchem Maße sie in der Praxis umgesetzt werden. Den Ausgangspunkt dieses Weges bildet dabei die Lebenswelt von Menschen, die keinen Kontakt zur Kirche haben oder sich entschieden haben, diesen abubrechen.

Wer sich auf die Reise zu den Menschen machen möchte, um mit ihnen gemeinsam Gott zu entdecken, braucht die Bereitschaft, sich auf neue Wege einzulassen. Was auf diesem Weg geschieht, sieht unter Umständen ganz anders aus, als wir es bisher gewohnt sind. Gerade deshalb kann Jugendarbeit von den Erfahrungen der Fresh X-Bewegung profitieren und neu lernen, wie diese Zukunft aussehen kann.



Katharina Haubold, Lena Niekler, Prof. Dr. Florian Karcher (v. r.)
CVJM-Hochschule

Wie Baumhauscamp und Gaming Jugendarbeit verändern

Zwei gegensätzliche Praxisbeispiele für neue Formen von Jugendarbeit

► Zwei mögliche Formen einer neuen Jugendarbeit, also einer Jugendarbeit, die sich »der Welt in ihren spezifischen Kontexten« (siehe vorige Seite) zuwendet, will ich an dieser Stelle beschreiben. Dabei soll deutlich werden, wie vielfältig, unterschiedlich und teilweise auch gegensätzlich Jugendarbeit heute sein darf, um junge Menschen zu erreichen.

Zum einen gibt es die vor einigen Jahren aufgekommene und immer bekannter werdende »Baumhauscamparbeit«, die schon an vielen verschiedenen Orten, von vielen verschiedenen CVJM in Deutschland ausgeübt wird. Zum anderen verzeichnen wir in der Jugendarbeit eine verstärkte Hinwendung zu neuen Medien, z. B. Social Media oder Gaming. So lud der CVJM Mitte November zur LevelUp-Konferenz ein, bei der Gamer, Anime- und Science-Fiction-Fans sowie Cosplayer erfuhren, wie sie ihre Begeisterung für diese Themen mit ihrer Leidenschaft für Gott verbinden können.

Gegensätzlicher kann Jugendarbeit wohl kaum sein: Baumhauscamparbeit entspricht eher den klassischen Vorstellungen, die zumindest ich von

CVJM-Arbeit habe. Nämlich, dass die Jugendlichen raus in die Natur gehen, Bewegung brauchen und Körperlichkeit und Gemeinschaft erleben sollen.

Die Hinwendung zum Thema »Gaming« ist eine Bewegung, die scheinbar auf etwas anderes abzielt. Das Spielen von Computerspielen findet in den meisten Fällen drinnen statt. Viele Spieler sitzen allein vor ihren entsprechenden Endgeräten und Körperlichkeit erleben sie höchstens durch einen schmerzenden Rücken wegen des vielen Sitzens.

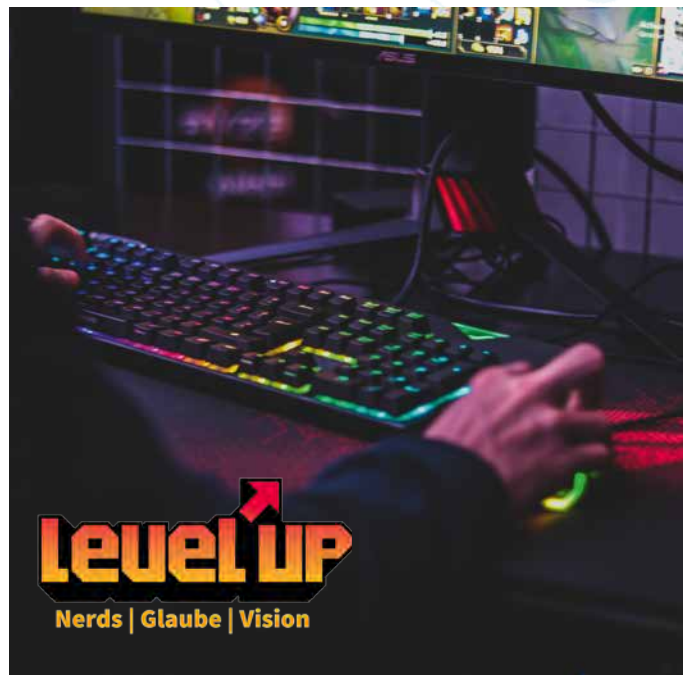
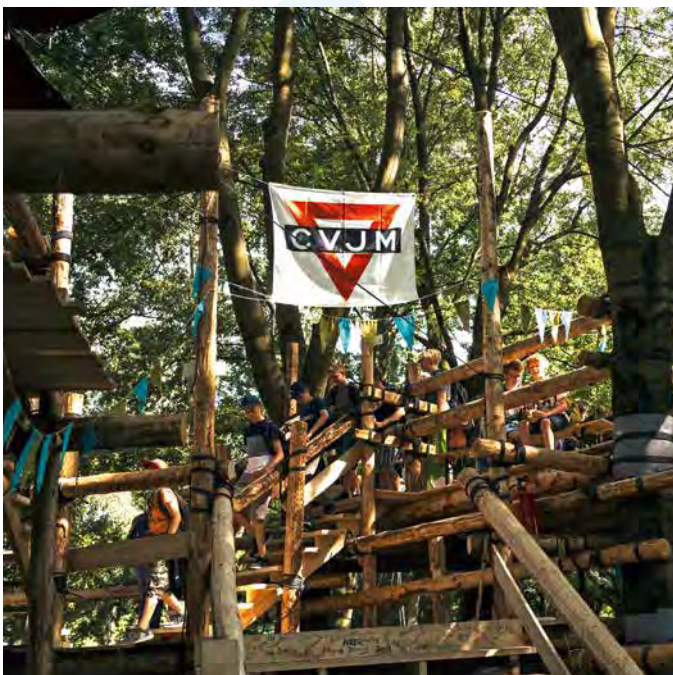
Und ja, das ist ein Gegensatz, der sich nicht auflösen oder wegdiskutieren lässt. Dennoch haben diese beiden Formen ihre Berechtigung, da sie, ähnlich wie Fresh X, versuchen, sich an die jeweiligen Kontexte der Jugendlichen anzupassen. Durch diese Breite an Angeboten und die damit einhergehende Unterschiedlichkeit, versuchen wir, versucht der CVJM, Jugendliche zu erreichen, die er vorher nicht erreicht hat. Sicherlich gibt es auch Jugendliche, die sowohl Baumhäuser bauen als auch Computerspiele spielen, doch diese sind wahrscheinlich eher die Ausnahme als die Regel.

Ja, Baumhäuser zu bauen und die Wichtigkeit von erlebnispädagogischen Formaten zu betonen und gleichzeitig eine Konferenz zu veranstalten, die versucht das Thema »Gaming« und Glaube zusammenzudenken, ist ein Gegensatz. Aber ein Gegensatz, der der Unterschiedlichkeit des Lebens und der Diversität der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen gerecht wird. Es sind »neue Wege«, die wir gehen wollen, um neu junge Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und das Reich des Meisters unter ihnen auszubauen. Und ja, diese neuen Wege zu beschreiten, ist gerade aufgrund dieser Gegensätzlichkeit anstrengend. Aber es lohnt sich, was am Erfolg dieser neuen Formate zu sehen ist.

Ich wünsche dir und deinem CVJM, dass ihr neue Wege findet und geht, die den Lebenswirklichkeiten der Jugendlichen entsprechen. Gottes Segen dafür!



Ruben Ullrich
Referent
Junge Generation
und TEN SING



Blick ins CVJM-Fotoalbum zum Feierjahr 2019

► Das Jahr 2019 war für den CVJM in Deutschland und weltweit ein ganz besonderes: Der CVJM wurde 175 Jahre alt. Das wurde ausgiebig und mit vielen ganz unterschiedlichen Veranstaltungen gefeiert. Und auch die CVJM-Hochschule in Kassel freute sich über ein Jubiläum. Schau gemeinsam mit uns in unser CVJM-Fotoalbum.



6. Juni 2019:
Der Geburtstagstag

► Wie hier in der Karlsaue in Kassel feierten hunderte CVJM in ganz Deutschland am 6. Juni den 175. Geburtstag der CVJM-Bewegung. Der CVJM Deutschland hatte bewusst auf eine zentrale Veranstaltung verzichtet, damit jeder Verein ganz individuell das Jubiläum begehen konnte.



14. Juli 2019:
Die CVJM-Hochschule wird zehn

► Im Rahmen des diesjährigen Auswendungswochenendes der CVJM-Hochschule wurde auch der zehnte Geburtstag der Bildungseinrichtung gefeiert. In einer Matinee gratulierten zahlreiche Gäste der CVJM-Hochschule, darunter Dr. Irmgard Schwaetzer, Präses der EKD-Synode, und das Duo »2Flügel« aus Essen.



4. bis 8. August 2019:
YMCA175 in London

► Beim Jubiläumsevent »YMCA175« feierten etwa 3.000 CVJM'er aus mehr als 100 Ländern den CVJM-Geburtstag in London. YMCA175 orientierte sich inhaltlich an den vier Themen des CVJM-Weltbundes (Gesundheit und Wohlbefinden, Zivilgesellschaftliches Engagement, Umwelt und Arbeit) und beleuchtete sie aus unterschiedlichen Perspektiven in Workshops, Impulsreferaten und Podiumsdiskussionen.



27. Oktober 2019:
FEIER-Tag in Kassel

► Zum Abschluss des Jubiläumsjahres lud der CVJM Deutschland zu einem FEIER-Tag nach Kassel ein. An diesem Tag wurde die Arbeit des CVJM noch einmal in einem offiziellen Rahmen gefeiert. Mit Würdigungen und konstruktiven Gedankenanstößen für die Zukunft gaben fünf Experten verschiedener Handlungsfelder einen Ausblick auf die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit.

Inspiriert in die Zukunft

Zukunftswege des CVJM nach dem Jubiläum

► Was waren das noch für Zeiten, in denen sich »normale« Kalender von Zeitplan-Systemen darin unterschieden, dass in ersteren nur das aktuelle Kalenderjahr, in letzteren noch zwei oder drei im Voraus geplant werden konnten. Mit elektronischen Kalendern dagegen können wir schon den 6. Juni 2094 eintragen. Dann wird der CVJM 250 Jahre alt.

Da liegt der 6. Juni 2044 doch plötzlich zum Greifen nah. Nur einen Klick entfernt, und der Tag ist in den meisten Kalendern noch frei. Das ist unser 200. Geburtstag. Bis dahin wird es noch mindestens 24 Mitgliederversammlungen und etwa 144 Vorstandssitzungen im CVJM Deutschland geben. Für die Gesamtheit von CVJM in Deutschland sprechen wir bei gleichbleibender Anzahl von Ortsvereinen von mindestens 33.600 Mitglieder- bzw. Delegiertenversammlungen und mehr als 200.000 Vorstandssitzungen, Millionen wichtiger Vorbereitungs- und Vernetzungstreffen.

Die Frage ist, womit füllen wir unsere »CVJM-Kalender«? Oder anders: Was wollen wir bewegen in der Zukunft, was wollen wir tun, was lassen? Einige der Themen, zu denen wir als CVJM-

Bewegung Orientierung und Perspektiven suchen, bündeln wir unter »CVJM 4.4« (die Perspektive ist das Jahr 2044). Wie werden wir künftig Menschen vernetzen? Wie organisieren wir unsere Vereine, und welche Begleitung brauchen sie? Werden wir selbst mehr Gemeinde sein? Wie ermutigen, befähigen und unterstützen wir die vielen Ehrenamtlichen, damit sie weiterhin in so großartiger Weise CVJM gestalten? Wie wird sich der CVJM als missionarischer Jugendverband weiterentwickeln?

Die Frage lautet: Welchen CVJM hinterlassen wir der nächsten Generation?

Wir können, wir müssen solche Zukunftswege in Etappen denken, ohne dass wir dabei langfristige Perspektiven aus dem Blick verlieren. Eine Etappe wird das Basecamp21, unser CVJM-Kongress, sein. Dazu brauchen wir Zukunftswerkstätten, Labore und Pioniere. Also Menschen, die Mut haben, aufzubrechen, Neues zu wagen, nicht nur im Etablierten denken und handeln. Dabei dürfen wir unsere Identität nicht aus den Augen verlieren und



zugleich brauchen wir die Bereitschaft, neu zu denken.

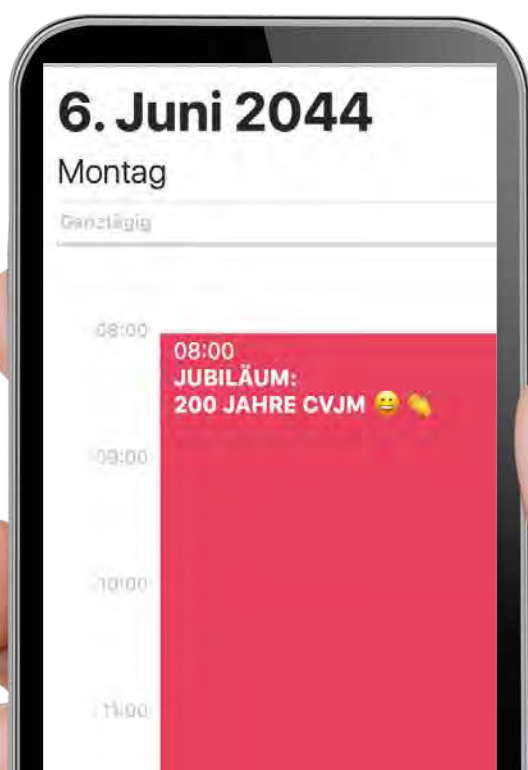
1844 dachte niemand, dass wir heute feiern. Wie wunderbar sind Gottes Wege! Was wir auf jeden Fall für die Zukunft neben viel vom Segen Gottes brauchen, ist Mut. Für die Mutigen ist die Zukunft eine Chance, sagte Victor Hugo. Es geht um Zukunftsanpacker und Pioniere, Querdenker und Ermutiger. Schlicht Menschen, die etwas wagen und deshalb auch bereit sind, das Risiko einzugehen, Fehler zu machen.

So war CVJM in seinen Anfängen und durch viele Jahre hindurch. So wollen wir wieder werden. Und deshalb: Lasst uns ehrlich fragen, wofür wir unsere Zeit einsetzen. Womit füllen wir die Tagesordnungen unserer zahllosen Sitzungen? Hoffentlich auch mit Raum und Zeit für geistliche Prozesse. Wege in die Zukunft können nur dann erfolgreich sein, wenn Gott mitreden darf.

Mag gut sein, dass wir nicht nur in großen Etappen denken können, sondern manchmal nur wie bei einem Adventskalender, voller Vorfreude auf den kommenden Tag. Und einer bleibt derselbe, gestern, heute und sogar in Ewigkeit: Christus. Deshalb – mit ihm mutig voran in die Zukunft von CVJM.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland





GASTFREUNDSCHAFT GENIEßEN

Unser Haus, am Rande Wernigerodes und doch unweit des Stadtzentrums gelegen, bietet seinen Gästen eine freundliche und liebevolle Atmosphäre. Es ist ein idealer Ausgangspunkt, um Wernigerode und den Harz zu entdecken.

- 40 komfortable Doppelzimmer und Apartments
- fast alle Räume und Zimmer sind barrierefrei zu erreichen
- Gruppen- und Tagungsräume für 20 bis 90 Personen
- Speiseraum, Cafeteria
- Bibliothek, Billard und Kicker
- Spielzimmer, Spielplatz etc.

Buchen Sie jetzt für 2020 und 2021!



BUCHEN SIE JETZT!

CVJM-Familienferienstätte Huberhaus
Tel: 03943 - 54 34-0
Fax: 03943 - 54 34-160
Mail: info@huberhaus.wernigerode.de




"Ich glaube - also bin ich?"



ERLEBNIS PÄDAGOGIK
im christlichen Kontext

3. FACHTAGUNG ERLEBNISPÄDAGOGIK

im christlichen Kontext
17. -18. April 2020

www.ep-macht-sinn.de

ALPEN EXPERIENCE

CVJM AKTIVZENTRUM HINTERSEE

Haus für Gruppen & Einzelreisende ab 39 €/VP



Kommt auf unsere Bergfreizeiten!

Oder

Veranstaltet EURE Freizeit bei uns am See!

www.hintersee.de



Christlicher Verein Junger Menschen Mülheim an der Ruhr e. V.

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. bietet
ab 1. Oktober 2019
eine **unbefristete Vollzeitstelle** als
CVJM-Jugendreferent (m/w/d)

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt. Der Verein unterhält in der zentral gelegenen Mülheimer Altstadt ein Haus der Offenen Tür (OT) mit einem Wohnheim.

„Wir wollen gastfreundlich für Menschen allen Alters sein, insbesondere aber für junge Menschen, die hier in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen werden und dadurch ein Zuhause finden. Sie erfahren die Liebe Gottes und erleben christliche Gemeinschaft mit Lebens- und Glaubenshilfe, die soziale Verantwortung wahrnimmt.“
(Auszug aus dem Leitbild des CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.)

Wir erwarten:

- einen pädagogisch-theologischen oder vergleichbaren Abschluss
- einen lebendigen Glauben an Jesus Christus, der ihren Lebensstil prägt
- Offenheit im Umgang mit Menschen
- idealerweise Berufserfahrung in der christlichen Jugendarbeit
- selbständiges Arbeiten und Teamfähigkeit
- konzeptionelles Denken und Handeln
- Freude für die Arbeit mit jungen Menschen und das Verstehen deren Lebenswelt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Haus der Offenen Tür
- Koordination der Offenen Tür (Jugendzentrum)
- Verantwortung in einem gabenorientierten Bereich
- Mitarbeit bei der Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden
- Entwicklung und Durchführung von Projekten

Wir bieten:

- eine unbefristete, abwechslungsreiche Vollzeitstelle mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein motiviertes Team aus Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen
- eine Vergütung in Anlehnung an den BAT-KF
- eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über die KZVK
- die Einbindung in die Gemeinschaft des CVJM

Weitere Informationen:
Jutta Tappe (Stellv. Vorsitzende) • Tel. (0172) 2159884 / Michael Lingenberg • Tel. (0208) 381688
www.cvjm-muelheim.de

Bewerbungen:
Mit Lebenslauf vorzugsweise per E-Mail an: vorstand@cvjm-muelheim.de
oder schriftlich an: CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. • Vorstand •
Teinerstraße 3-5 • 45468 Mülheim an der Ruhr



Mit Anstand sterben

Ein Seminar zum Thema »Leben und Tod«
 mit Sargbau

► Ich habe nichts dagegen zu sterben.
 Ich will nur nicht dabei sein, wenn's
 passiert.

Woody Allen

Dieses Zitat fiel mir ein, als ich im Vorfeld oft hörte, wie toll es ist, dass wir ein Seminar zum Thema anbieten. Als ich dafür warb, sich doch anzumelden, kam ein paar Mal der Satz: »Na ja, so alt bin ich doch noch nicht.«

Die Schwelle, sich dem Thema Sterben, Tod und Leben zu stellen, ist hoch. Doch die Teilnehmer des Seminars sollten sehr davon profitieren.

Es war eine gut gemischte Runde von Männern im Alter von 30 bis 65 Jahren. Sie kamen aus Thüringen, Baden, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen. Dass mit Beginn des Seminars eine große Vertrautheit und Tiefe bei allen Teilnehmern da war, obwohl man sich nicht kannte, war phänomenal.

An den Vormittagen begannen wir mit Bibelgesprächen zum Thema aus den Paulusbriefen. Dann stand ein Gang auf den nahen Friedhof an, um zu sehen, wie Trauer auf dem Friedhof ausgedrückt wird, wie sich Trauerkultur verändert.

Am zweiten Teil des Vormittags gingen wir konkret Themen an, die oftmals ein Tabu darstellen:

- ▼ Wie gehe ich mit eigenem Sterben, Tod und Trauer um?
- ▼ Wie begegne ich Trauernden?
- ▼ Wie kann ich im Wissen um Sterben und Tod mein Leben gestalten?
- ▼ Wie ist das mit Tod und Sterben in anderen Kulturen und Religionen?

Es waren intensive Gespräche. Da kamen Infos, Fragestellungen und eigene biografische Erfahrungen zusammen. Wenn zum Beispiel ein Teilnehmer erzählt, dass innerhalb eines halben Jahres zwei seiner Brüder an einem Hirntumor starben, lässt das keinen kalt.

An den Nachmittagen wurde handwerklich gearbeitet. Wir haben zusammen einen Sarg gebaut, den am Schluss ein Teilnehmer mit nach Hause nahm. Dazu konnte jeder eine Stele oder ein Kreuz gestalten. Es entstanden sehr schöne Werke. Und jeder schrieb seine eigene Beerdigungsrede. Sie wurde dann am Ende des Seminars gegenseitig vorgelesen. Eine sehr berührende und intensive Austauschrunde.

Die Abende waren geprägt durch Hören und anschließendem Austausch mit einem Notfallseelsorger und einem Bestatter. Die intensiven Gespräche mit ganz praktischen Tipps waren sehr hilfreich für alle.

Das Wichtigste haben wir begriffen: Wer sich mit eigenem Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzt und diese Themen an sich an heranlässt, der ist auch fähig, seinem Leben Prioritäten, Sinn, Freude und Tiefe zu geben. Paulus beschreibt es im Brief an die Philipper treffend: »Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.«

Die jüdische Dichterin Mascha Kaleko schreibt:

*Der Schwan, wenn er sein Ende ahnt,
 das heißt: wenn ihm sein Sterben schwant,
 zieht sich zurück, putzt sein Gefieder
 und singt das schönste seiner Lieder.
 So möchte auch ich, ist es soweit,
 mal eingehen in die Ewigkeit.*



Frank Schröder
 Referent im
 CVJM Thüringen

angedacht

Der CVJM hat Zukunft

Gott spricht: »Ich bin mit dir!«

► Über 60.000 Mitarbeitende sind in den Gruppen und Kreisen in unseren CVJM, im EJW und im CJD mutig, begeistert, treu, zuverlässig und kreativ jede Woche mit Kindern und Jugendlichen unterwegs. Ein großes, wertvolles Geschenk! Die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden stehen für den CVJM in der Zukunft. Gott braucht uns als sein »Bodenpersonal«, als Mitarbeitende, die sich aus ihrem persönlichen Glauben heraus engagieren und Wege mit jungen Menschen gehen.

Ehrenamtliche Mitarbeit gehört nicht zum Super-Trend unserer Zeit. Mitarbeitende für die CVJM-Arbeit oder gar zur Mitarbeit im Vorstand, im Leitungsteam zu finden, ist nicht immer leicht.

Vor 16 Jahren wurde ich völlig überraschend angefragt, ob ich mich als Präses des CVJM Deutschland wählen lassen würde. Ein heftiges Ringen mit Gott und viele Gespräche mit Freunden folgten, viele Wegbegleiter ermutigten mich. Meine wichtigsten Bedenken, dass ich aus

einer einfachen Handwerkerfamilie stamme, der englischen Sprache nicht mächtig bin, kein Amt in der Kirche innehabende und kein Unternehmer bin, wurden einfach vom Tisch gewischt.

Entscheidend für meine Berufung wurde dann ein Lösungswort mit der Berufungsgeschichte des Moses (2. Mo. 3, 1-14). Die Frage von Mose an Gott: »Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten?«, war genau auch meine Frage: »Wer bin ich, der Mitarbeiter aus dem CVJM Wilferdingen, dass ich für den CVJM in Deutschland die Verantwortung übernehme?« Die Antwort Gottes an Mose war auch die Antwort an mich und meine Frau: »Gott sprach: Ich will mit dir sein!« (2. Mo. 3, 11-12). Mose hatte dieser Zusage vertraut.

Diese wenigen Worte genügten auch mir vor 16 Jahren, um der Berufung gewiss zu sein. Das: »Ich bin mit dir«, hat Gott über all die Jahre hinweg wahr gemacht, mich spüren lassen in allen Höhen, Tiefen und Herausforderungen, die ein Leitungsamt im CVJM mit sich bringt.

Der CVJM in der Zukunft braucht Jesus Christus in seiner Mitte. Dieser Jesus braucht dich, mit deinen Gaben, als Mitarbeitende, damit junge Menschen in unseren Orten und Städten offene Türen und Räume finden, wo sie Wertschätzung erfahren, ihre Gaben entdecken und entfalten, zur Übernahme von Verantwortung befähigt werden und wo sie Jesus Christus als ihren persönlichen Heiland und Retter kennenlernen können.

Der CVJM hat Zukunft. Zukunft durch Jesus Christus und Mitarbeitende, die sich von Gott und den Menschen berufen lassen, ihre »Komfortzone« zu verlassen und mit ihren Begabungen mutig und neugierig ihre Aufgaben anzupacken. Und die Zusage Gottes gilt: »Ich bin mit dir!«



Karl-Heinz Stengel

Präses des CVJM Deutschland bis Oktober 2019

